

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

595 (20.12.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wettens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Bezugs-Preise:

| | | |
|---|------|------|
| Ausg. A ohne Illust. Beilage | 1.22 | 1.42 |
| Ausg. B mit Illust. Beilage | 1.35 | 1.55 |
| In Karlsruhe: | | |
| Im Verlage abgeholt | 1.22 | 1.42 |
| in d. Niederlagen | 1.35 | 1.55 |
| frei ins Haus ge- liefert | 1.35 | 1.55 |
| Auswärts: bei Ab- holung a. Postämtern | 1.22 | 1.42 |
| durch d. Briefträger | 1.46 | 1.67 |
| Postamt. mal ins Haus | 1.46 | 1.67 |
| Einzelnummer | 10 | Pfg. |

Verlags- und Geschäftsstelle:
Königsplatz, 1. Stock, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Verlags- und Geschäftsstelle:
Karlsruhe Nr. 8359.

Eigentum und Verlag von
H. B. Hiergarten.
Verlags- und Geschäftsstelle:
Königsplatz, 1. Stock, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Verlags- und Geschäftsstelle:
Karlsruhe Nr. 8359.

Die Badische Presse ist eine
der größten und verbreitetsten
Zeitschriften Deutschlands.
Sie enthält die neuesten
Nachrichten aus aller Welt
und ist für die allgemeine
Bildung und Unterhaltung
von großem Nutzen.

Nr. 595.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 20. Dezember 1918.

Telefon: Redaktion Nr. 800.

34. Jahrgang.

Festlegung der deutschen Nationalversammlung.

Berlin, 20. Dez. Durch die gestrige entscheidende Abstimmung des Reichstages der Arbeiter- und Soldatenräte ist mit überwältigender Mehrheit der Zeitpunkt der Wahlen für die verfassunggebende Nationalversammlung des deutschen Volksstaates auf den 19. Januar festgelegt worden. Die Räte berechnen, daß hierbei 40 Delegierte für diese Vorberlegung des bisherigen Herbsttermins und nur etwa 50 dagegen gestimmt haben. Das bedeutet eine Festlegung der Regierung der Volksbeauftragten, wie sie im Sinne einer zielbewußten Konsolidierung der neuen Machtverhältnisse des Reiches zu begrüßen ist, da damit auch für die Ordnung und Sicherheit des Staates und für die Möglichkeit eines baldigen Friedens und einer zielbewußten Zukunftsentwicklung eher eine Gewähr gegeben ist, wenn jeder im vollen Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit gegenüber dem Vaterlande seine Pflicht tut.

„Mit erheblicher Mehrheit“, sagt der „Vorwärts“, „hat der Reichstag gestern beschlossen, die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung schon am 19. Januar stattfinden zu lassen. Debatte und Beschluß über die Schwäche jener Stimmung erwies, die entweder das Prinzip der Demokratie durch russische Diktatorvorwürfe erschüttern oder doch die Entscheidung des Volkes möglichst weit hinausschieben wollten. Uns verbindet nichts mit den Elementen, die ruffischen Einflüssen auf den Gang der deutschen Politik gewähren wollen, nichts mit den Verleumdern der Diktatur in irgend einer Gestalt, nichts mit den wilden Experimentatoren einer dilettantischen Regierung, nichts auch mit den zaghaften schwächlichen Vengillungen, die sich vor der Stunde des Volksurteils wie vor einer Stunde der Entscheidung fürchten. Wir erwarten von diesen Gruppen, daß sie es zunächst ermöglichen werden, den Kampf so zu führen und zwar den gegen rechts, daß sie uns nicht in den Rücken fallen werden. Die sozialdemokratischen Räte, deren vereinzelt Mitglieder wir Sozialdemokraten scharf bekämpfen, haben in ihrem Maße eine Wirkung der persönlichen Selbstverleugung vollbracht, das ihnen die Geschichte hoch anrechnen wird. Es gibt hier kein Maß von Aufsperrung, das nicht durch die Größe der Entscheidung gerechtfertigt würde. Es ist zu befürchten, daß das Entgegenkommen des Reichstages, die Tagung weiter fortzusetzen, in der heutigen Sitzung von den linken Radikalen mit neuen Kumulativen beantwortet werden wird, aber an dem Ergebnis des Kongresses kann dadurch nichts mehr geändert werden.“

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird gesagt: „Der Reichstag hat die mancherlei Unstimmigkeiten, die seine Verhandlungen zu führen drohen, durch energisches Vorgehen seiner Mehrheit überwunden und ist dadurch zu einem Ergebnis gekommen, welches überaus wichtig und ist dadurch zu einem Ergebnis gekommen, welches überaus wichtig und ist dadurch zu einem Ergebnis gekommen, welches überaus wichtig...“

Die „Regierung“ oder doch die Mehrheit der sozialdemokratischen Partei, so schreibt das „Berl. Tageblatt“, hat gestern schon erkannt, daß das Volk wirklich die von ihr verkündete Parole und keine andere anerkennt. Arbeit, Frieden und Brot, Erhaltung von Arbeitsmöglichkeit durch Zurückweisungen fanatischer Forderungen und Experimente, Frieden durch die Nationalversammlung, Brot durch Arbeit in einem Staatswesen, in dem nicht eine verrückte Demagogie die Ordnung unauflöslich führen darf.“

Die „Berl. Volkszeitung“ schreibt: „Das deutsche Volk kann aufatmen, daß die gestrigen Beschlüsse es vor der Diktatur der Lebensnot usw. bewahrt haben.“

Der „Eol. Anz.“ meint: „Die Stellung des Rates der Volksbeauftragten hat eine wesentliche Befestigung erfahren. Seine Sache ist nunmehr durch die Störung der Regierung gewahrt, deren wir noch dringender bedürfen als des täglichen Brotes.“

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen, läßt sich nicht verleugnen, daß die Folge war, daß die Fraktion der Unabhängigen erklärte, nunmehr seinen Vertreter in den Zentralrat schicken zu wollen. Darauf stellte die Mehrheit eine Liste auf, die nur Kandidaten ihrer Richtung enthält und diese wurden dann auch gewählt. Es ist kein Zweifel, daß diese Vorgänge eine ernste Situation geschaffen haben; denn ein weiteres Zusammenarbeiten der beiden sozialistischen Parteien ist dadurch außerordentlich erschwert. Wir meinen aber, daß es die Pflicht aller ernsten und besonnenen Männer des Kongresses ist, einen Weg zu finden, um die kurze Zeit bis zum Inkrafttreten der Nationalversammlung nicht zu einer Zeit der Reife für die Revolution und den Sozialismus werden zu lassen.“

Die „Sozialistische Zeitung“ stellt fest, daß die eigentliche Entscheidung nunmehr gefallen ist. Die provisorische Regierung Oberst Haase ist von dem revolutionären Parlament bestätigt worden. Jetzt muß sie zeigen, was sie können.

Die „Tägliche Rundschau“ wendet sich an die nationalen Bürgerkreise mit der dringenden Aufforderung mit ganzer Kraft an die Arbeit zu gehen. „Es ist keine Stunde mehr zu verlieren. Das nationale Bürgertum hat alle Veranlassung, seine Stimme geltend zu machen, in dem Sinne, daß es klar und weithin ersichtlich zum Ausdruck bringt: Wir sind auch noch da und lassen uns politisch nicht von Sozialisten oder internationalen Bolschewikern, die über die Großbanken hinweg Stützpunkte der demokratischen Partei sind, bängeln.“

Die „Note Haase“ ruft aus: „Arbeiter- und Soldatenräte sind als politische Macht nicht aufgelöst, können nicht aufgelöst werden, sie existieren nicht von irgend einem Kongressen Gnaden, sie sind geboren aus der revolutionären Tat der Massen am 9. November. Die revolutionären Massen werden den ihnen zugehörigen Selbstbestimmung nicht begeben. Die Arbeiter- und Soldatenräte werden bleiben. Sie werden nunmehr mit verzehnfachter Energie ihre Macht ausbauen und ihre Ziele retten.“

Die Wahlen zur Nationalversammlung im besetzten Gebiet.

Die Wahlen zur Nationalversammlung im besetzten Gebiet. In der Vollziehung der internationalen Waffenstillstandskommission in Spa am 18. Dezember fanden ein- und dieselben Erörterungen über die Beschränkung der Besatzungsarmee zwischen den besetzten Gebieten und dem übrigen Deutschland weds-

Durchführung der Wahlen zur Nationalversammlung statt. Der Vertreter der deutschen Regierung überreichte eine Note, in der schleunige Befestigung dieser Beschränkungen erbeten wurde und fügte hinzu, daß es nicht nur in deutschem Interesse liege, wenn baldige geordnete und verfassungsmäßige Zustände in Deutschland hergestellt würden. Bei der gegenseitigen Abwertung dieser Landesstelle sei aber die ordnungsmäßige Vornahme von Wahlen, sowie die hierzu erforderlichen Vorbereitungen geradezu ausgeschlossen.

In Beantwortung der Note erklärte General Haase: Es könne darauf an, zu wissen, was unter freiem Verkehr zwischen den Gebieten links und rechts des Rheins zu verstehen sei. Es sei klar, daß eine gewisse Anzahl karnische stehender Elemente nicht hin- und herreisen dürften. Bei Weltregabe der Note in der vorliegenden Form würde ihm wahrscheinlich geantwortet werden: Das ist zu allgemein gehalten, und dann könnte sich die Entscheidung der Angelegenheit sehr lange hinziehen.

Von deutscher Seite wurde geantwortet, daß nähere Angaben in Aussicht gestellt würden.

Zur Tagung der Nationalversammlung.

— Berlin, 20. Dez. Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. hat, laut „Wolff. Post“, den zuständigen Reichsbeamten anheimgegeben, die deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt a. M. einzuberufen.

Der Reichskongress der A- und S.-Räte.

Der Reichskongress der A- und S.-Räte wurde die Ansprache über die Nationalversammlung weitergeführt. Vorsitzender Reinerz gibt ein Schreiben des Reichsrates bekannt, in dem mitgeteilt wird, daß die Angelegenheit der beschlagene Maschinen und veruntreuten 600 000 Fr. Generalstabsgeld der gerichtlichen Untersuchung unterliegt.

Däumling (Gegenseiter): Unabhängigkeit ist hier noch in sehr starkem Maße vorhanden. Die Nationalversammlung ist das Lebenszentrum für die Soldatenräte. Wo Erberger seine Hand im Spiele hat, ist Vorsicht und Mißtrauen geboten. Das russische Beispiel will ich nicht einfach nachahmen. Die Nationalversammlung hat weder den Willen noch die Kraft, den Sozialismus Wirklichkeit werden zu lassen. Das Rätesystem muß ausgebaut werden. Kommen wird das Rätesystem trotz allem.

Haase (Mehheitslog.): Wird der Wahltermin weiter hinausgeschoben, so werden wir die Arbeiter in die Arme anderer nationaler Feinde. Wir wenden uns entschieden gegen die Abwanderungsbestrebungen einzelner Parteileute.

Sedert (A. S.): Eine sozialistische Mehrheit wird die Nationalversammlung weislos haben. Das Geld im Lande wird immer größer. Die alte Bürokratie muß schleunigst beseitigt werden. Die Rätereuerung muß kommen, auch wenn Sie die Nationalversammlung beschließen.

Reinerz (Soldatenpartei): Wenn nicht alles Ordnung hält, bricht die Ernährung und unsere Wirtschaft zusammen. Ohne Nationalversammlung, die allein den Volksgedanken darstellt, gibt es keine Rettung mehr.

Lauffenberg (Spartakusgruppe): Die Nationalversammlung wird ein großes Bild Sozialismus bringen müssen. Auch wir sind der Meinung, daß zum Wahlkampf große Geschlossenheit notwendig ist. Kluge (Dem. Fraktion): Gehen Sie dem deutschen Volke die Nationalversammlung als Weihnachtsgeschenk. (Beifall und Handklopfen.)

Vorsitzender Reinerz gibt weitere Erklärungen zu der Angelegenheit der beschlagene Maschinen Geld bekannt. Danach tritt Mittagspause ein. Schluß 1/2 Uhr.

2 Uhr 50 werden die Verhandlungen wieder aufgenommen und die Ansprache über die Nationalversammlung wieder fortgesetzt.

Auf eine Anfrage, wie die verparlamentarische Ueberwindung des Rates der Volksbeauftragten gedacht sei, erklärte Volksbeauftragter Haase: Alle Gelegenheitswörter sind dem Zentralrat vorzulegen, alle wichtigeren mit ihm zu beraten. Zu Zerwürfissen vor diese Methode nicht führen.

Ein Vertreter der Unabhängigen erklärt, durch diese Auskunft nicht befriedigt zu sein. Er beantragt, die Sitzung zu unterbrechen, um sich über diese Frage beraten zu können. Dieser Antrag wird abgelehnt.

Der Redner der Unabhängigen erklärt darauf, daß seine Freunde den Saal verlassen müßten, um zu beraten, ob sie an den Verhandlungen weiter teilnehmen können.

Abg. Haase: Mit Entschiedenheit muß ich einer Beschränkung des Termins widersprechen. Wir wollen aufgeklärte Wähler zur Urne führen. Besonders die Frauen bedürfen der Aufklärung. Ein Redner aus Baden erklärt: Die Nationalversammlung kann nicht früh genug stattfinden.

Sahm (Distr.): Der Kampf muß nicht heißen: Hier Mehrheit! Hier Unabhängige! Sondern: Hier Sozialismus! Hier Kapitalismus!

Ein Anhänger der demokratischen Fraktion: Wir wollen keine Diktatur. Dafür bedürfen wir uns. Wir wollen keine Zunderwirtschaft und auch keine Herrschaft der Straße.

Karst-Kiel: Die Produktion muß schleunigst wieder aufgenommen werden. Dazu ist notwendig, daß das Volk frei zur Wahlurne schreitet.

Kiesel: Wir wollen die sozialistische Republik, verankert in der Zukunft auf richtigem Boden. Die Errungenschaften der Revolution werden gesichert durch baldige Einberufung der Nationalversammlung und durch die Wahlen am 19. Januar.

Schauer: Das Rätesystem genügt uns nicht. Wir müssen eine feste Regierung haben, sonst ist unsere Landwirtschaft nicht in der Lage, das Land zu bestellen und abzuräumen.

Haase: Die A- und S.-Räte haben viel Gutes geschaffen. Sie waren eine Notwendigkeit, aber eine vorübergehende. Bleiben sie immer, so kommen wir zum Bolschewismus. Für die Heeresangehörigen, die am Wahltag nicht hier sein sollen, sollen Nachwahlen stattfinden. (Die Unabhängigen betreten wieder den Saal.) Wir Frau-

chen Frieden und Brot. Mit Spazierfahrten und Maschinengewehren sichert man die Errungenschaften der Revolution nicht.

Eingelaufen sind Telegramme von der Ukraine und der Madjarsenarmee, in denen für schleunigste Einberufung der Nationalversammlung eingetretelt wird.

Cohen-Kneig nimmt das Schlusswort als Referent, darauf Däumling als Gegenseiter. Letzterer stößt bei seinen Ausführungen über den Bolschewismus auf lärmenden Widerspruch in der Versammlung.

Damit schließt die Ansprache. Das ganze Selbstbehauptungsorgan erklärt sich für schnellste Einberufung der Nationalversammlung.

Es folgt Abstimmung. Angenommen wird ein Antrag, mit der Entschloßung sofort zu verhandeln wegen Freigabe des besetzten Gebietes zur Vorbereitung und Vornahme der Wahlen.

Als Termin für die Wahlen wird der 19. Januar mit großer Mehrheit beschlossen.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die Friedensausichten.

Sch. Berlin, 20. Dez. (Privat.) Nach zuverlässigem Vernehmen an amtlicher Berliner Stelle rechnet man in Berlin mit dem Abschluß eines Präliminarfriedens bestimmt für Mitte Januar. Mit dem Abschluß eines allgemeinen Friedens für spätestens April. Die Annahme amtlich bestätigte Weigerung der Alliierten, mit Arbeiter- und Soldatenräten zu verhandeln, hat den Beschluß des Berliner Reichskongresses in der Frage einer früheren Einberufung der Nationalversammlung entscheidend beeinflusst.

Sch. Rotterdam, 20. Dez. (Privat.) Nach der „Morning Post“ sprach Lloyd George am Dienstag in der Londoner Handelskammer: Der Sieg, den England errungen habe, sei der größte seit 150 Jahren. Er hoffe, daß der Friede gleich groß und ruhmreich für England werde. Der endgültige Friedensschluß könne nur mit einem Frieden geschlossen werden, dessen Regierung von den Alliierten anerkannt sei. Bei Deutschland liege es, diese Möglichkeit zu schaffen, indem es sich vom Bolschewismus der wahren Demokratie trenne.

Wie der deutsche Handelsflottenrat verwendet werden soll.

Die amerikanische Lebensmittellieferung Hoover ein Telegramm in London und Paris eingetroffen, in dem erklärt wird, daß die Forderung, die Marschall Foch als Bedingung für die Verlängerung des Waffenstillstandes stellte, nämlich daß die 2 1/2 Millionen Tonnen Schiffsraum, die in deutschen Häfen liegen, in Gebrauch genommen würden, nicht im Namen Hoovers gestellt wurde, wie es in dem Bericht heißt, sondern im Namen der Alliierten unter den von ihnen angeführten Bedingungen. Nach einer Information des neutrale Büros läuft dieser Vorschlag nicht darauf hinaus, die 2 1/2 Millionen Tonnen Schiffsraum nicht ausschließlich zur Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln zu verwenden, wie man nach dem drahtlosen Bericht annehmen könnte, sondern diesen Schiffsraum unter der Kontrolle der Alliierten mit den übrigen Schiffen zu reinigen.

Wilson und der Völkerbund.

Die Meldung des Washingtoner Korrespondenten eines in Paris erscheinenden Blattes völlig unrichtig sei, wonach der Präsident den von der Liga zur Erzwungung des Friedens aufgestellten Plan billige. Der Präsident erklärte, er sei nicht nur Anhänger des Planes eines Völkerbundes, sondern er halte seine Erklärung für unentbehrlich zur Aufrechterhaltung des Friedens. Er habe dem Plan der genannten Liga niemals, weder direkt, noch indirekt, zugestimmt.

Die Vertreter der amerikanischen Presse wurden amtlich verständigt, daß die Mitglieder der amerikanischen Friedenskommission zugleich Zusammenkünfte mit den Pressovertretern haben werden.

Eine Botenschaft des Papstes an Wilson.

Die Botenschaft des Papstes an Wilson. Die Botenschaft des Papstes an Wilson. Die Botenschaft des Papstes an Wilson. Die Botenschaft des Papstes an Wilson.

Romanones bei Wilson.

Die Botenschaft des Papstes an Wilson. Die Botenschaft des Papstes an Wilson. Die Botenschaft des Papstes an Wilson. Die Botenschaft des Papstes an Wilson.

Lloyd George nicht nach Paris abgereist.

Lloyd George nicht nach Paris abgereist. Lloyd George nicht nach Paris abgereist. Lloyd George nicht nach Paris abgereist.

Das Zusammentreffen König Georges mit Wilson.

Das Zusammentreffen König Georges mit Wilson. Das Zusammentreffen König Georges mit Wilson. Das Zusammentreffen König Georges mit Wilson.

er Weihnachten zubringt, oder in London empfangen. Wahr- scheinlich wird er eigens zu diesem Zwecke nach London kommen.

Wilson geht nach Genf.

D. Genf, 20. Dez. (Zuspruch.) Dem „Petit Parisien“ wird von hier gemeldet: Aus einem Pariser Telegramm geht hervor, daß Präsident Wilson die Einladungen des Genfer Rates und des Nationalausschusses des Roten Kreuzes annehmen und nach Genf gehen wird, wo er sich mit dem neuen Präsidenten der Konföderation trifft.

Der italienische König in Paris.

WTB. Paris, 20. Dez. Reuter. Der König von Italien ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Es fand größerer Empfang statt.

Deutsche U-Boote in Frankreich.

WTB. Cherbourg, 19. Dez. Havas. Fünf deutsche U-Boote sind aus Harwich in hiesigen Wesenal eingetroffen.

Zur Vermehrung der amerikanischen Schiffs- bauten.

WTB. Annapolis, 20. Dez. Reuter. Marinesekretär Daniels sagte in einer Rede, die amerikanische Flotte müsse größer und stärker werden, damit die Vereinigten Staaten in der Lage wären, einen ebenso großen Anteil an der internationalen Flotte beizutragen als irgend eine andere Nation. Daniels fügte hinzu, er hoffe jedoch, daß die Friedenskonferenz mit dem Wettbewerb von Schiffen ein Ende machen werde.

Um Wilhelm II.

WTB. Washington, 19. Dez. Reuter. Im Repräsentantenhaus brachte heute ein republikanischer Abgeordneter einen dem Kongreß vorzuliegenden Beschlusentwurf ein, worin die gerichtliche Bestrafung des früheren deutschen Kaisers und aller dazugehörigen Personen, die mit ihm gemeinschaftlich die Verantwortung für die Völkerverletzungen und planmäßigen Grausamkeiten während des Krieges tragen.

Aus den besetzten deutschen Gebieten

Aus der Pfalz.

Mannheim, 20. Dez. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite wird beim Postamt Ludwigshafen unter gewissen Einschränkungen der Verkehr mit dem rechtsrheinischen Gebiet vorerst wieder aufgenommen. Die Briefsendungen unterliegen jedoch der Kontrolle; private Mitteilungen auf den Schiedabschnitten sind unzulässig. Ferner wurden durch den französischen Oberbefehlshaber in Ludwigshafen für den Rheinbrückenverkehr besonders strenge Anordnungen getroffen. Danach dürfen nur solche Einwohner von Ludwigshafen und Mannheim die Brücke überschreiten, die in den großen Industriebetrieben beider Städte unentbehrlich sind. Diese Personen müssen eine besondere vom französischen Oberbefehlshaber ausgestellte Verkehrskarte besitzen. Zeitungen, Briefe, Urkunden militärischer oder politischer Art dürfen diese Personen nicht mitnehmen. Jede Zuwiderhandlung wird schwer bestraft.

Ueber die Passierschein-Gesuche.

WTB. Berlin, 19. Dez. Der deutsche Waffenstillstandskommission in Spa wurde am 18. Dezember von General Dubant folgende Note des Marschalls Foch überreicht: Die deutsche Kommission richtet häufig an die internationalisierte Kommission Gesuche um Passierscheine, um in die von den alliierten Armeen besetzte Zone hineinzugelangen, dort umherzuziehen oder hinauszukommen. In den von den alliierten Armeen besetzten Gebieten sind diese mit der Verkehrspolizei in ihrer Zone beauftragt und haben die entsprechenden Anweisungen erhalten. Es müssen daher alle diese Gesuche bei der örtlichen Militärbehörde eingereicht werden. In der neutralen Zone sind die Gesuche an die alliierten Militärbehörden durch das Kommando des Bezirks der neutralen Zone zu richten. Die deutsche Kommission wird gebeten, in diesem Sinne die erforderliche Veröffentlichung vorzunehmen. Staatssekretär Erzberger, Vorsitzender der Waffenstillstandskommission.

Zur Besetzung der Rheinbrücken.

Karlsruhe, 20. Dez. Die Waffenstillstandskommission hat mitgeteilt, daß auf den Einspruch gegen die Besetzung auch der Ostenden der Rheinbrücken die französische Heeresleitung erklärt habe, diese Wachen auf den Ostenden seien notwendig, um die Bewachung auf den Rheinbrücken zu sichern.

Die Geschehnisse im Reich.

Ebert über die innere Lage Deutschlands.

Basel, 19. Dez. (Privattelegr.) Laut „Bas. Nachr.“ hatte der Korrespondent der „Daily News“ in Berlin mit Ebert eine längere Unterredung, in deren Verlauf letzterer erklärte, die innere Lage Deutschlands sei derzeit günstig, daß man bisher noch keine Gewalt anwenden brauchte, um der von der Rechten und Linken drohenden Gefahr entgegenzutreten. Die von der Front zurückkehrenden Armeen unterließe der Macht der gegenwärtigen Regierung mehr, als man zu hoffen wagte.

Die einzige Gefahr bestehe in der Wirtschaftslage, denn die Soldaten werden tiefer an der Front Opfer bringen, als in der Heimat ertragen. In der Verzwiefelung werde sich das deutsche Volk nicht der Reaktion, sondern sicher dem Bolschewismus zuwenden. Die Sozialdemokraten erstreben keine Diktatur, sondern sie wollten, daß die ganze Nation ihrem Willen Ausdruck gibt.

Die Regierung stützt sich in voller Ueberzeugung auf die Grundlagen Wilsons. Gegenüber Deutsch-Rußland werde kein Druck ausgeübt; Wien soll über den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland frei entscheiden. Die Frage des Korrespondenten, ob er hinsichtlich der Lage optimistisch gestimmt sei, bejahte Ebert.

Die dauernde russische Einmischung.

WTB. Berlin, 20. Dez. Deutsche revolutionäre Arbeiter- und Soldatenräte haben sich funktentelegraphisch mit einem Protest gegen die dem deutschen Volke durch die Entente auferlegten Waffenstillstands- und Friedensbedingungen an die Entente gewandt. Der Aufruf, der eine gewandtere Feder verrät und den bekannten Stil der russischen Bolschewisten aufweist, ist von zwei bisher unbekanntem Mitgliedern der Räte, Brügge und Berg, unterzeichnet und durch die russische Funkstation in Petersburg ausgegeben. Ohne auf den Inhalt einzugehen, kann gesagt werden, daß die deutsche Regierung und die deutschen Arbeiter- und Soldatenräte dieser Verdrängung, die wahrscheinlich von der Entente als ein neuer Beweis der Tätigkeit deutscher bolschewistischer Agenten in Rußland angesehen werden wird, völlig fernsteht. Die noch in Großrußland sich befindlichen deutschen Arbeiter- und Soldatenräte, die sich anscheinend hauptsächlich aus zum Bolschewismus

übergegangenen deutschen Kriegsgefangenen zusammensetzen, sind bisher von deutscher Seite nicht anerkannt worden.

Keine Waffen abgeliefert.

Sch. Berlin, 20. Dez. (Privattelegr.) Bis Donnerstag früh war in Berlin, der Aufforderung der Regierung, die in Privatbesitz befindlichen Waffen abzuliefern, niemand nachgekommen. In einer Reihe Berliner Fabriken erschienen die Spartakusanhänger nach wie vor mit Armeerevolvern.

Generalkommando v. Schjernerung zurückgetreten.

WTB. Berlin, 20. Dez. Zum Rücktritt des Generalkommandos der Armeen, von Schjernerung, sagt die „Deutsche Allg. Zeitung“: „Eine wissenschaftlich hochbedeutende Kraftvolle und über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Persönlichkeit scheidet aus dem öffentlichen Leben. Als Schöpfer der Organisation des Sanitätsdienstes hat Schjernerung im Frieden die Grundlage für den Sanitätsdienst im Kriege geschaffen und diese während des ganzen Krieges in allgemein anerkannter, vorbildlicher Weise geleitet. Die erfolgreiche Führung für die Verwundeten, die es ermöglichte, einer so überwältigenden Zahl Verwundeter die Dienstfähigkeit zu erhalten, der Schutz unserer Armeen und der Zivilbevölkerung unseres Vaterlandes gegen die Ausbreitung von Kriegsgesunden sind Ruhmesblätter der von ihm geschaffenen Organisation und letzten Endes sein persönliches Werk und sichern ihm dauernd den Dank des gesamten Vaterlandes.“

Lösung der bayrischen Zentrumsleute.

D. Berlin, 20. Dez. (Privattelegr.) Die „Germania“ nimmt von der Lösung der bayrischen Zentrumsleute von der alten Zentrumsfraktion mit Bedauern Kenntnis. Sie hofft aber, daß die gemeinsame Fundamentaltabelle, die christliche Weltanschauung, das frühere gemeinsame Arbeiten in den wichtigsten Fragen, die auf der Nationalversammlung zum Austrag kommen werden, möglich machen wird.

Plünderungen in Kassel.

D. Kassel, 20. Dez. (Privattelegr.) Die „Tägl. Rundsch.“ meldet: Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt den Lokalzeitungen mit, daß die Unsicherheit in der Umgebung bedenklich zunehme. Täglich werden 50—100 Eisenbahnwagen mit Heeresgut und Lebensmitteln ausgeplündert. Dadurch werde die Lebensmittelversorgung Kassels aufs ernstlichste gefährdet.

Vom Griechenlager in Görlitz.

WTB. Görlitz, 18. Dez. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wurden die am vergangenen Samstag infolge anachronistischer Anträge über das hiesige Griechenlager verhängte Sperre am gestrigen Dienstagmittag um 5 Uhr wieder aufgehoben, nachdem der frühere Oberst Karasalos das Kommando wieder übernommen hatte und für Ruhe und Ordnung Sorge tragen will. In letzter Zeit hat, wie ferner mitgeteilt wird, eine Massenflucht der hiesigen Griechen aus dem Lager stattgefunden. Diese Flucht nahm nach Aufhebung der Sperre gestern einen besonders großen Umfang an.

Gebieten von Heimweg strömten die griechischen Soldaten in größeren Truppen, ohne Waffen, mit ihren Habseckstücken beladen, auf der Landstraße nach Seidenberg der deutschösterreichischen Grenze zu, um dann mit der Eisenbahn schneller in ihre Heimat zu gelangen, als es nach den Plänen der Entente möglich ist. Bisher haben auf diese Weise von den 4000 hier befindlichen Griechen über 2000 das Lager verlassen.

Zur Ernährungsfrage Deutschlands.

K. Berlin, 20. Dez. (Zuspruch.) Das Kriegsernährungsgesetz kündigt an, daß eine neue Erhebung erhoben habe, daß die Ernährungsfrage in Deutschland besser sei, als die Regierung geglaubt habe.

Die Arbeitsfürsorge.

K.F. Berlin, 20. Dez. (Zuspruch.) Das Ministerium für öffentliche Angelegenheiten hat für 4 Milliarden Mark öffentliche Arbeiten angewiesen, speziell Bauaufträge, Solomotoren, Bauarbeiten.

WTB. Berlin, 19. Dez. Unter Leitung des Zentralverbandes des deutschen Großhandels hat sich in Berlin ein Arbeitsgeberverband des Großhandels, Bezirksgruppe Berlin, gebildet, mit dem Zweck, die Herstellung und die Erhaltung eines dauernden Friedens zwischen Arbeitnehmern und kaufmännischen Angestellten des Großhandels in Berlin. Die Geschäftsstelle des Verbandes ist Dorostoenstraße 31.

Koststoffkontingentierung für Deutschland.

o Bern, 19. Dez. (Privattelegr.) Das „Berner Tagbl.“ meldet: Aus japanischen Kreisen vernehmen wir, daß die alliierten Staaten oder ein Teil derselben am 25. November 1918 unter sich einen Vertrag abgeschlossen hätten, wonach nach Friedensschluß Deutschland die Koststoffe kontingentiert würden. Eine der schweizerischen Treuhänderstelle ähnliche Instanz würde mit Sitz in Berlin die Kontingentierung durchzuführen haben und Deutschland nur so viel Rohstoff zuteilen, als es für den eigenen inneren Bedarf benötigt.

E. Berlin, 19. Dez. (Zuspruch.) Zu den aus Ententezwecken stammenden Nachrichten, die Alliierten hätten am 20. November einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Koststoffe nach Friedensschluß kontingentiert werden sollten, bemerkt der „Vorwärts“: „Wir hoffen zuverlässig, daß diese Mitteilung aufrecht ist und daß die Nationierung gerecht erfolgen wird. Diese Nationalierung ist unerlässliche Voraussetzung für das Vertrauen in die christlichen Pflichten der Völkerverbindungen, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit in der künftigen Völkervermittlung und wird solange Probe bleiben, als man nicht Gewähr schafft, daß ein Staat mittels lokaler Verteilung von Weltrohstoffen sein Wirtschaftsleben wieder aufbauen kann.“

Der Wert der Mark wieder gestiegen.

o Zürich, 19. Dez. (Privattelegr.) Der „Zürcher Anzeiger“ meldet: Der Markkurs ist in der Schweiz weiter gestiegen. Er steht heute auf 60 gegenüber 52 vor einer Woche. Nahgebende Schweizer Politiker wollen aus den konstanten Tönen, welche Präsident Wilson und Marineminister Daniels anschlügen, eine verständliche Haltung gegenüber den ehemaligen Zentralmächten herausfühlen. Die Presse befürchtet vielfach eine Beeinflussung Wilsons durch die Befestigung der Schlachtfelder.

Die Lage in Oesterreich-Ungarn.

Aus Deutsch-Oesterreich.

WTB. Wien, 18. Dez. Die politische Nationalversammlung verhandelt das Gesetz über die Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung und das Gesetz für die Wahlordnung für die konstituierende Nationalversammlung. Der Reichsrat hat beantragt, meine von verschiedener Seite gedrückten Wünsche entsprechend, auch den in Deutsch-Oesterreich lebenden Reichsbürgern das Wahlrecht zu verleißen.

Ämterliche Parteien des Hauses beantragten einen Gesetzentwurf über die Feststellung der Verantwortlichkeit und die strafgerichtliche

Befolgung der Führer und deren Organe im gegenwärtigen Kriege. Eine viergliedrige Kommission soll ihr Verhältnissen bei der Führung der Truppen oder andere schwere Verstöße, insbesondere die Schuld am Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Wehrmacht im Herbst 1918 prüfen. Die Mitglieder und Ehrenmänner der Kommission sollen der Nationalversammlung nicht angehören.

Zur Internierung Madensens.

WTB. Budapest, 19. Dez. Zu den Vorwürfen, Ungarn belunde durch die Internierung Madensens Undankbarkeit, schreibt „Pesti Hírlap“: „Wir internieren Madensens, weil es uns befohlen wurde, Madensens in unserem Herzen umarmen wir ihn. Die deutschen Vorwürfe berühren uns schmerzhaft. Wir antworten darauf, die Deutschen erwarten Madensens nicht so schnell, wie wir ihn gerne ziehen lassen möchten und auch unsere Liebe zu ihm ist nicht geringer. Deutschland, das selbst nicht tun kann, was es möchte, sollte auch gerechter gegen uns werden, die wir leidende Besiegte sind.“

Der „Pester Lloyd“ leitet auf Anregung eines seiner Leser eine Sammlung ein, um den Soldaten der in Ungarn internierten Armee Madensens zu Weihnachten Liebesgaben zukommen zu lassen.

Frankreich und der Krieg.

Joffe in der französischen Akademie.

K. Anon, 20. Dez. (Zuspruch.) Marschall Joffe ist Donnerstag nachmittag in die Academie francaise aufgenommen worden und hat eine sehr beifällig aufgenommene Rede gehalten, auf die Jean Richepin antwortete. Präsident Poincaré und Präsident Wilson wohnten der Sitzung bei.

Wiederaufnahme der Schifffahrt im Orient.

K. Marseille, 19. Dez. (Zuspruch.) Das Paketboot „Ehli“ der Mittelmeer-Schiffahrts-Gesellschaft hat seine erste Fahrt nach dem Mittelmeer und Konstantinopel vollendet, mit 856 Passagieren an Bord, worunter 214 Franzosen, 313 Griechen, 17 Serben, 20 Russen und 292 Militärpersonen waren.

Aus Portugal.

Zur Lage in Portugal.

WTB. Haag, 19. Dez. Die portugiesische Gesandtschaft hat die telegraphische Verständigung aus Lissabon erhalten, daß die Regierung demissioniert hat, aber alle Minister ihre Posten freiwillig beibehalten bis eine neue Regierung aufgestellt sei. Die Beerdigung des ermordeten Präsidenten wird am 20. Dez. stattfinden.

o Zürich, 19. Dez. (Privattelegr.) Die „Zürch. Morgenzt.“ erfährt aus diplomatischer Quelle in Bern, daß eine Besetzung Portugals durch alliierte Truppen unmittelbar bevorstehe. Veranlassung hierzu bildet die zunehmende Anarchie in dem ganzen Lande.

Aus dem neuen Rußland.

Die russischen Verluste im Weltkrieg.

o Bern, 19. Dez. (Privattelegr.) Das „Jntelligenzbl.“ meldet: Der russische Vorkämpfer in Madrid, Stajowitsch, erklärte, die russischen Verluste betragen nach offiziellen Angaben: 17 Toten 1 700 000, an unheilbar Verwundeten 1 450 000, an Verwundeten 3 600 000, an Gefangenen 2 500 000; das ergibt einen Totalverlust von 9 150 000 Mann.

Die Volkwehren.

Karlsruhe, 19. Dez. Die Organisation der Volkwehren in Baden erfolgte deswegen, weil große Teile Badens militärisch geräumt werden mußten, und die zurückstehenden Truppen in großen Mengen durch Baden durchzogen. Es mußte daher in allen Städten die Volkwehr so stark bemessen werden, daß sie auch starken Verbänden die sich etwa bildeten, entgegenzutreten konnte. Besonders starke Volkwehren sollten an den Rheinbrückenköpfen unangeordnet zurückkommenden Soldaten die Waffen abnehmen. Die Volkwehren sollten unter diesen Gesichtspunkten, die jetzt zum größten Teil weggefallen sind, zur Aufrechterhaltung der Ordnung dienen.

Es muß anerkannt werden, daß die Volkwehren ihrer Aufgabe im allgemeinen bisher durchaus gerecht geworden sind, daß erhebliche Werte durch sie geborgen und geschützt worden sind. Unter den jetzt geänderten Verhältnissen muß aber an den Abbau der Volkwehren in der Weise gegangen werden, daß sie nur noch so weit bestehen bleiben, als sie durch das jetzige Bedürfnis erforderlich sind. In der neutralen Zone sind infolge der Zurückziehung aller Truppen die Aufgaben viel umfangreicher, als im übrigen Staatsgebiet, da die Volkwehr hier neben ihren sonstigen Aufgaben auch den leistungsmilitärischen Schutz von Heeres- und Staatsgut übernehmen muß. Außerdem wird auch hier die Zahl der Volkwehrglieder auf das dringend Notwendige beschränkt werden müssen. Ihre Zahl beträgt bisher allein in der neutralen Zone nach einer vorläufigen Zusammenstellung über 10 000 Mann. Wenn alle in den Orten Geführten tatsächlich Dienst tun, so würde der monatliche Aufwand allein für das neutrale Gebiet über 3 Millionen betragen. Das ist eine Belastung, die unbedingt sehr eingeschränkt werden muß.

Die vorläufige Regierung hat daher angeordnet, daß in Randgemeinden, soweit der Grenzschutz, der ebenfalls auf das Notwendigste eingeschränkt ist, nicht in Frage kommt, von der Heranziehung der Volkwehr zum täglichen Dienst im allgemeinen ganz abgesehen wird. Auch dürfte es in diesen Gemeinden genügen, daß eine Volkwehr besteht, die im Bedarfsfall zusammenzurufen werden kann und ihr Amt ehrenamtlich verrichtet. Eine ständige bezahlte Dienstleistung wird im allgemeinen nur für den Grenzschutz u. in Stadtgemeinden notwendig sein, wo größere Depots von Heeres- und Staatsgut vorhanden sind und die Gefahr größerer Zusammenrottungen besteht. Außerhalb der neutralen Zone müssen diese Grundzüge erst recht zur Anwendung kommen. Der Rückmarsch der Truppen ist jetzt beendet, die Truppen haben ihre Standorte bezogen und bilden schon hierdurch einen gewissen Schutz. Sie werden auch vielfach die Bewachung von Heeresgut, die bisher durch die Volkwehr erfolgte, übernehmen können. Es wird daher hier der Abbau der Volkwehr in sehr verstärktem Umfang eintreten und sich im wesentlichen auf das für die Randgemeinden der neutralen Zone Besagte beschränken können. Die Regierung wird daher prüfen, wie die Zahl der Volkwehrglieder, die eine Vergütung aus der Staatskasse beziehen, vermindert werden kann.

Die Bewachung der Volkwehren wird auf das unbedingt Erforderliche beschränkt. Maschinenwache sind in kleineren Gemeinden überflüssig und unter Umständen schädlich. Nur in den größeren Städten kann ihre Bereithaltung in Frage kommen. Die offenbar in der Bevölkerung vorhandene übertriebene Angstlichkeit ist nicht anzugehen. Sollten einzelne Gemeinden eine Verstärkung des allgemeinen polizeilichen Schutzes über den dargelegten Umfang hinaus für erforderlich halten, so muß es ihnen überlassen bleiben, hierfür entweder durch freiwillige Hilfskräfte oder durch Bezahlung aus der Gemeindekasse (polizeilicher Aufwand) zu sorgen. Die vorstehend ausgedrückte Widerrede gegen die Grundzüge sind mit der Landesregierung der Arbeiter, Bauern- und Volksräte vereinbart worden.

Wasserstand des Rheins.

Wagen, 20. Dez. morgens 6 Uhr 4,47 m (19. Dez. 4,00 m).

Aus Polen.

Zur Hege gegen Graf Kehler in Warschau.

K.F. Berlin, 19. Dez. (Funkdruck.) Die Blätter berichten Einzelheiten über handliche Behandlung des bisherigen deutschen Gesandten, Grafen Kehler in Warschau. Eine aufgeregte Menschenmenge war am Samstag den 23. 11. zwecks Demonstration vor das Hotel Bristol gezogen, künzte das Gesandtschaftsgebäude, durchwühlte die Papiere und rief: „Nieder mit Kehler“. Am folgenden Sonntag wiederholten sich diese Vorgänge. Wiederum wurde das Gesandtschaftspersonal von der Menge zurückgedrängt und überrennt, die Gesandtschaftsräume wurden gesüht und durchsucht. Die Gesandtschaft zog dann nach einem Privathause.

Die Hege ging wesentlich von der nationaldemokratischen Partei aus, die Ententegefechte besorgt und in engerer Verbindung mit dem polnischen Nationalkomitee steht. Ferner übernahm die „S. J. am Mittag“ über das zweideutige Verhalten amerikanischer Journalisten, Miller Stridland und Miller Sherman hätten große Geldmittel der Entente nach Warschau gebracht, um gegen Deutschland zu hegen. Der Erfolg der Kampagne war, daß die Regierung immer weiter in ententeistisches Fahrwasser gedrängt, schließlich zum letzten Schritte, der Aufforderung an Graf Kehler, innerhalb 12 Stunden Warschau zu verlassen, gezwungen wurde.

Aus der Ukraine.

Polnische Gewalttätigkeiten gegen deutsche Soldaten in der Ukraine.

W.B. Berlin, 20. Dez. Auch in der Ukraine fangen polnische radikale Elemente jetzt an, die Deutschen als vogelfrei zu betrachten. Wie aus Kiew gemeldet wird, rotteten sich in Odessa Polen zusammen und verjagten deutsche Automobile zu berauben. Die Deutschen setzten sich zur Wehr und es gelang ihnen, einen Teil der Räuber festzunehmen, der dem ukrainischen 3. Armeekorps übergeben wurde. Deutscherseits sind ein Leutnant, ein Bizeßelweibel und ein Oberjäger als Opfer dieser verbrecherischen Überfälle zu betrachten. Auf Seiten der polnischen Räuber sind auch einige Tote zu verzeichnen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Dez. Nachdem die Frauen aktiv und passiv wahlberechtigt sind, müssen sie auch ebenso wie die Männer zu den Wählern und Wählervereinen zugelassen werden, die das neue Wahlrecht für die Wahlberechtigten vorhält. Sie sind also insbesondere befugt, als Wahlloosbesitzer oder als Beisitzer oder Schriftführer in den Wahlvorständen und Wahlvereinen tätig zu sein und können in den Wahlvorständen als Vertrauensmänner bezeichnet werden. Das gilt sowohl für die Wahlen zur badischen Nationalversammlung wie für die deutsche Nationalversammlung.

Karlsruhe, 20. Dez. Der evangelische Oberkirchenrat hat angeordnet, daß mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse von der Beibehaltung auch der Ende dieses Jahres fälligen kirchlichen Erneuerrungsmaßnahmen bis auf weiteres abgesehen werde. Es bleiben daher sämtliche gewählten Mitglieder der Kirchengemeindevorstellungen und Kirchengemeinderäte bis auf weitere Anordnung in ihrem Amt. Karlsruhe, 20. Dez. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat eine Verfügung erlassen, wonach die Anordnung, daß Fortbildungsschüler, die in Feuerbetrieben tätig sind, vom Besuch des Fortbildungsunterrichts befreit werden können, im Hinblick auf die veränderten Verhältnisse aufgehoben wird.

Karlsruhe, 20. Dez. Die ärztliche Landeszentrale für Baden hat die während des Krieges in der Heimat geliebten Ärzte aufgeführt, die jetzt aus dem Heeresdienst, besonders den aus dem Felde zurückkehrenden Ärzten in weitgehendster Weise ihre Mittelfürsorge zu leisten. Es wird als eine Ehren- und Standespflicht eines jeden Arztes, der während des Krieges die Klientel des abwesenden Kollegen mitversorgt hat, bezeichnet, auf diese in dem Sinne einzuwirken, daß sie zu ihrem früheren Arzt zurückkehren. Wenn nötig, sollen die ärztlichen Vereine entsprechende Aufforderungen an die Bevölkerung ergehen lassen.

Bruchsal, 19. Dez. Medizinalrat Dr. Paul Rißel, bisher Bezirksarzt in Neustadt i. Schw., ist zum Unfallarzt beim Landesgesundheitsamt und der Arbeiterkassenanstalt Bruchsal ernannt worden.

Bruchsal, 19. Dez. Der Stadtrat hat auf Antrag des Kreisgesundheitsamtes die Errichtung eines Seifenfabrikbades in unserer Stadt ausgemittelt.

Von der Bergstraße, 18. Dez. Auf der Landstraße zwischen Hohenaspen und Weinheim wurden heute früh zwei 18 jährige Burshen aus Mannheim bezw. Hohenaspen verhaftet, die in den letzten beiden Monaten, nach eigenem Geständnisse, gegen 20 Einbruchdiebstähle in Hohenaspen, Lügelsachsen, Großsachsen uhm. ausgeübt hatten. Einem Produzenten hatten sie für 900 Mark Wäsche, einem Geistlichen 150 Eier, einem Lehrer Hühner und Stallhühner gestohlen. Die Burshen, die in einem Mannheimer Hotel einloggiert waren und ein nobles Leben führten, sitzen jetzt in Untersuchungshaft.

Weinheim, 19. Dez. Vier maskierte Räuber drangen in der Montagnacht in eine einlam gelegene Villa und zwangen mit vorgehaltenem Revolver den Inhaber zur Herausgabe von Geld, allerlei Haushaltsgegenständen und Lebensmitteln. Schwer mit Beute beladen verließen die Räuber die Villa. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, dieselben habhaft zu werden.

Ahn und Enkel.

Roman von Horst Bodemer.

(41. Fortsetzung.)

Es war ein stürmischer Herbst geworden. Hans Währhahn hörte aber das schlechte Wetter nicht im mindesten — im Gegenteil, es tat ihm gut, wenn ihm die Regenschauer ins Gesicht schlugen und der Wind um die Ohren piffte. Nach Frischlar hinüber ritt er immer noch nicht wieder, obgleich er dem Wirt nun seine Schulden längst bezahlt hatte. Ihm war's ordentlich leicht ums Herz geworden, als er das Geld auf der Postagentur abstande.

Eines abends, als er gerade über einen Höhenrücken heimwärts ritt, hielt er mit jähem Auf die Fuchsstute an, beugte sich weit vor im Sattel und lauschte. Wahrhaftig, die Hirsche schrien wieder! Ganz deutlich war es zu hören. Da fing sein Herz zu hämmern an, und der Atem ging ihm schneller. Wie es kam, wußte er selbst nicht; ohne es zu wollen, hatte er das Pferd dem Walde zugewendet, trabte an und ging dann in Galopp über. Es dauerte nur wenige Minuten, dann kam ihm die Bestimmung wieder! Er parierte das Pferd, kletterte die Beine weit nach vorn, als wolle er sich fester in den Sattel setzen, wie zur Wehr gegen eine unsichtbare Macht, die ihn weiter vorwärts zog! — Gab er mit den Zügeln nach? Hans Währhahn wußte es nicht — der Fuchs ging im Schritt weiter, immer weiter! Und das Herz schlug Hans wie toll in der Brust, in den Ohren brauste das Blut, und die Stute ging weiter, immer weiter — Schritt für Schritt. Bis sie an eine Wegabelung kam, da blieb sie stehen, zerrte die Zügel noch looser in Hansens Hand, bog den schanken Hals zur Seite, sah ihn an mit großen, klugen Augen, als wolle sie fragen: Wohin nun? Hans sah wie gelähmt im Sattel, er schloß die Augen.

Baden-Baden, 19. Dez. Aus Gesundheitsrücksichten ist Kommerzienrat Schrempf aus dem Bürgeranstalt ausgetreten. An seine Stelle tritt Maschinenmeister Steine.

Baden-Baden, 19. Dez. Die Verhandlungen wegen Zusammenlegung der Fremdenbetriebe haben bei den Sanatorien, Fremdenheimen und den im Hotelbetriebsverein organisierten Gasthöfen zu befriedigenden Ergebnissen geführt. Bei den übrigen Wirtschaften sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, versprechen aber ebenfalls ein annehmbares Ergebnis.

Kehl, 20. Dez. Der Verkehr von Gefangenen, Flüchtlingen und elenden Soldaten nach dem anderen Ufer hat nachgelassen. Mit stärkeren Abteilungen unlässiger Soldaten der Armee Madonnen ist aber noch nicht zu rechnen.

Lahr, 19. Dez. Der Heizer Hermann Hünster aus Lahr ist in einer heißen Fabrik schwer verunglückt. Beim Anlegen eines Treibriemens brachte er den linken Arm in die Maschine, wodurch dieser so zugerichtet wurde, daß er im Bezirkskrankenhaus zum größten Teil abgenommen werden mußte.

Engen, 19. Dez. Eine Weihnachtsausgabe an Zucker, Süßholz und anderen Lebensmitteln bringt dieser Tage der Kommunalverband Engen an seine Verbraucher zur Auslieferung. Der Zucker (2 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung) wird unter Selbstkostenpreise und zwar mit 40 und 41 Pfennig das Pfund, abgegeben, wobei der Kommunalverband aus Ersparnissen gegen 800 Mark zulegt.

Waldshut, 19. Dez. Eine Verordnung der Gemeinde Wetzlar, die wegen des Milchflusses an die Schweiz keine badischen Kühe des Außern vorstellig wurde, erhielt einen abschlägigen Bescheid. Baden wird niemals einen der schönsten und fruchtbringendsten Bezirke im oberen Rheingau abtreten, doch wurde der Abordnung in Aussicht gestellt, daß der Wunsch, daß der ehemalige Bezirk nicht ins Zollanschlussgebiet komme, sowie die Wünsche nach Erleichterung des Verkehrs mit Schaffhausen erfüllt werden.

Antzitz, 19. Dez. Wegen der Einreise von aus dem Felde zurückkehrenden Deutschen in die Schweiz sind verschiedentlich von deutschen Soldaten Anträge an die schweiz. Bundesbehörden gerichtet worden. Es wird nun bekannt, daß die schweiz. Bundesbehörden es grundsätzlich ablehnen, mit deutschen Soldaten in amtlichen Verkehr zu treten.

Fürsorge für Rentnempfänger.

Karlsruhe, 20. Dez. Sachlich wird uns geschrieben: Aus Kreisen der Empfänger von Renten aus der Arbeiterversicherung sind in Engen und im Reichstage Klagen laut geworden, daß bei der dauernden Verteuerung der Lebenshaltung auf die geschaffene erweiterte Fürsorge für Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Waisenrente aus der Invalidenversicherung und von Berichtigungen aus der Unfallversicherung sowohl bezüglich des Personaltarifes, der hierauf für die Zulagen in Betracht kommt, als auch bezüglich der Höhe der Leistung den Bedürfnissen nicht genüge. Da die Zulagen zu Lasten der Versicherungsträger gezahlt werden, bezogen eine Erweiterung der bisherigen Fürsorge auf deren Kosten erheblichen Bedenken. Es läßt daher in Fällen eines dringenden Bedürfnisses nach höheren Leistungen nur die Möglichkeit, daß die gemeindliche Kreiswohlfahrtspflege helfend eingreift. Die badische Regierung hat daher auf Veranlassung der Staatssekretärs des Reichsarbeitsamts den Gemeinden und Gemeindeverbänden nahegelegt, in Fällen der vorliegenden Art den Rentnempfängern gegenüber weitgehendst entgegenzukommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 19. Dez. Der Lokalverein der Schauspieler hat den Sitz der am Fortschritt der Schauspielerei gebeten und Hinweis auf die Tatsache, daß nirgends der Theaterbetrieb unterbrochen wurde und es für die Schauspieler einen nicht zu unterschätzenden, auch materiell angulagenden Verlust zur Folge habe, wenn sie wegen Schließung des Theaters nicht in Verbindung mit andere Theater einzutreten könnten. Der Stadtrat will diesen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen.

W.B. Berlin, 18. Dez. Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Rehabilitierung des früheren Privatdozenten an der Berliner Universität, Leo Arons, bei der preussischen Regierung beantragt. Leo Arons war vor Jahren wegen Befandens sozialdemokratischer Gesinnung aus rein politischen Gründen diszipliniert worden und es entspricht einem selbstverständlichen Gebot der Gerechtigkeit, daß diesem verdienstlichen Gelehrten jetzt Genugtuung zuteil wird. Die philosophische Fakultät hat seiner Zeit gegen seine Disziplinierung protestiert und ist auch jetzt für seine Rehabilitierung eingetreten. In Anerkennung der wissenschaftlichen Verdienste Leo Arons ist ihm der Professortitel verliehen worden.

Berein für evangelische Kirchenmusik in Karlsruhe.

Karlsruhe, 19. Dez. Die evangelische Kirchengemeinde dieses Stadt kann in diesen Tagen eine Feier begehen, an der sie nicht achtlos vorbeigehen sollte. 49 Jahre sind verlossen seit der Gründung des Vereins für evangelische Kirchenmusik, welcher Verein die Gottesdienste in der Stadtkirche an Fest- und Feiertagen durch Vortrag von Chören zu verschönern und durch Vertretung größerer Musikwerke am Palmsonntag und Buß- und Bettag den Kunstgenuss zu fördern bestrebt war.

Die Anfänge des Vereins gehen bis auf das Jahr 1844 zurück, wo unter dem Stadtkonzipisten Hansluth ein gemischter Chor errichtet

wurde, in dem Sopran und Alt von Schülern, Tenor und Bass von Lehrern gesungen wurde. Dieser Zustand trug den Todesstoß in sich. Es folgte dann, um dem Wunsch und Drängen der Gemeinde zu entsprechen, ein Männerchor, welcher, wie noch manchem Alt-Karlsruher erinnerlich, an hohen Feiertagen vom Turm der Stadtkirche einen Choral blasen mußte; dies dauerte bis zum Jahr 1867, allein die auf 26 Kl. 15 Kr. gestiegenen Unkosten konnten aus dem Almosen nicht mehr dekretiert werden, es wurde deshalb diese Art der Kirchenmusik wieder eingestellt. Auch Anläufe zur Bildung von Singchören unter Lehrer Dreher und Stadtkonzipist Henrici scheiterten nach kurzer Zeit an Saamelmangel und Interesslosigkeit, hauptsächlich aber an Geldmangel; ja sogar der Kirchengemeinderat trat im Jahre 1868 der Bestrebung zur Gründung eines Stadtkirchenchores, als vorerst nicht wünschenswert entgegen. So lag das musikalische Leben im evangelischen Gottesdienst lange Zeit brach, bis im Jahr 1873 der, von Musikinspizor Moser gegründete, gemischte Chor auf Antrag des verei. erkürte, an Feiertagen in der Kirche zu singen. Daraus bildete sich bald mit Sakung und Blieberung in ausübende und nicht ausübende Mitglieder ein ständiger Kirchenchor und legte sich den Namen bei: Verein für evangelische Kirchenmusik.

Wenn auch durch die in späteren Jahren erfolgte Einwirkung der Kirchengemeinde in Par. stem und die dadurch veranlaßte Gründung einzelner Lokal-Kirchenmusikvereine dem Stadtkirchenchor einiger Eintrag geschah, wenn auch, leider, das Interesse der passiven Mitglieder mehr und mehr erlahmte und sich durch zahlreiche Austritte merklich machte, der Verein hat sich doch gehalten und ist alle die Jahre bei seinen eingegangenen Verpflichtungen nachgekommen, selbst in der schweren Kriegszeit.

Von einer Jubiläumsfeier hat der Verein, im Hinblick auf die Schwere der Zeit Abstand genommen, doch will er des 40. Stiftungstages gedenken am nächsten Sonntag, antäglich des G. Hochfesten Fronleichnamstages in der Stadtkirche. Auf zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung wird gerechnet.

Veranstaltungen.

W.B. Kofsd, 19. Dez. Die Herzogin Adolf Friedrich wurde am 17. Dezember nachmittags von einer gesunden Tochter entbunden. Zu der großen Schwäche der Herzogin trat Lungenentzündung und Rippenfellentzündung hinzu, sodaß sie gestern abend 12 Uhr in Kofsd gestorben ist.

W.B. London, 20. Dez. Reuter. Ein Lastautomobil, in dem sich außer einer englischen Wache sieben deutsche Kriegsgefangene befanden, rante in der Nähe von Barnham in England beim Ausweichen vor einem anderen Automobil gegen eine Mauer. Drei deutsche Kriegsgefangene und die englische Wache blieben unverletzt. Vier Deutsche wurden getötet.

Die Berliner Ärzte über die deutschen Ernährungsverhältnisse.

W.B. Berlin, 18. Dez. In der heutigen Versammlung der mehr als 3000 Mitglieder umfassenden Ärztesocietät Großberlins wurde eine Erklärung angenommen, in der es heißt, daß die Ausführungen erster Kapazitäten die Erfahrungen der praktischen Ärzte über die zunehmende Verschlimmerung in den Ernährungsverhältnissen bestätigen mit dem Hinweis, daß unsere Nahrungsmittelverhältnisse binnen kurzen erschöpft sein werden, daß die Volksgesundheit während der 4½jährigen Blockade Deutschlands schwer beeinträchtigt worden ist und daß die Sterblichkeit um ein Drittel, bei Kindern zwischen 1 und 15 Jahren um die Hälfte und bei Tuberkulosen in den Städten sogar um das Doppelte zugenommen habe, daß ferner die mit der Erfüllung der Lebensnotwendigkeiten verbundene wachsende Einbuße an jünger Ernährung eine allgemeine Hungernot in kurzer Zeit heranzuschwären werde.

Dabei wird an die Regierung die dringende Forderung gerichtet, mit allen Mitteln die ernährungswichtig ersetzten und die Verteilung der in Deutschland vorhandenen Lebensmittel durchzuführen und die Hofnung ausgesprochen, daß die leitenden Regierungen den in letzter Stunde bekundeten Willen betr. Fährer von Lebensmittel nach Deutschland rechtzeitig und reichlich erfüllen werden.

Berlin, 19. Dez. (Funkdruck.) Die Londoner Temps veröffentlicht, daß 6 Millionen Menschen in der ganzen Welt an Influenza und Lungentzündung während der vergangenen 12 Wochen gestorben seien.

Streikbewegung im Ruhrgebiet.

W.B. Essen a. R., 19. Dez. Ueber die Streikbewegung im Ruhrgebiet wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, es zeigt sich immer mehr, daß die Auslandsbewegung nur das Werk einzelner radikaler Elemente ist, die vor keiner Gewalt zurückschrecken. Einzelne Trupps ziehen von einem Schacht zum andern und jagen die Belegschaften von ihrer Arbeit abzuhalten.

W.B. Essen (Ruhr), 19. Dez. Sämtliche Bergarbeiter ausfühnde im Ruhrrevier sind durch Verhandlungen unter Mitwirkung des Arbeiter- und Soldatenrats Essen beigelegt worden.

Heldedel der Riste. Ganz verschlagen war er und wollte nun leise die Hintertreppe hinanz. Als er vor seinem Schlafzimmers anlangte, führte aus einer Tür seine Schwester Gretel ganz aufgeregt heraus.

„Denke nur, Hans, der Regierungsdirektor von Holtzenau hat angerufen! Er hat Mutter und mich zu einer Fahrt nach der Eberdassperrre bei Waldorf eingeladen und anschließend zum Essen im Füllstehof in Wildungen!“

Ihr Bruder sagte nichts und verschwand in seinem Schlafzimmer. Dieser Regierungsdirektor, um den Mutter und Schwester sich so bemühten, war ihm widerwärtig — einmal mußte die Sache doch irgendwie ein Ende nehmen!

Erstes Kapitel.

Am nächsten Tage fuhren die Eltern mit Gretel nach Kassel. Es waren noch allerlei Besorgungen für die geplante Autofahrt zu machen, und Honner legte seine Frau, weil er nach ihrer Ansicht unbedingt einige neue Anzüge brauchte.

„Nun halte doch endlich wieder mehr auf dich!“ mahnte ihn Frau Maria. „Als angehender Schwiegervater eines Regierungsdirektors kannst du nicht herumlaufen wie ein Bauer. Und wenn ich bei Großvater nicht gleich beim ersten Male Erfolg hatte, so warst du natürlich dran schuld! Jamahl, nur du mit deiner Ungeschicklichkeit hast du von vornherein alles verdorben! Wenn Gretel erst ganz bestimmte Anzüge hat, hat von Holtzenau zu werden, werde ich die Sache fast in die Hand nehmen! Fah einmal auf, wie schnell aus dem Großvater das Gut verschreiben und die nötigen Mittel zur Verfügung stellen wird, um unsere Tochter standesgemäß auszubereiten!“

Honner sah gelassen dem Nauder seiner Zigarre nach. In gegebenen Augenblicke wollte er seine Frau an ihre schönen Worte erinnern, wenn sie nämlich mit enttäuschtem Gesicht von ihrem Schwiegervater kommen würde! —

(Fortsetzung folgt.)

Wieweil Hirsche schrien denn eigentlich? Das war ja das reine Konzent! Zwei — drei — vier — fünf! Wahrhaftig fünf Hirsche — und jetzt trat noch einer da unten aus dem Walde. Die Stute nahm den Kopf geradeaus, drehte sich leicht nach rechts, ging im Schritt vom Wege herab auf einen Akeader. Ging weiter und weiter, langsam den Hang hinab, dem Waldstück zu. Tat es das edle Tier von allein? Hatte Hans nachgeholfen mit den Zügeln, mit einem Schenkelbruch? Er wußte es nicht. Er hörte nur das Schreien der Hirsche, das Braulen in seinen Ohren; die alte Leidenschaft hatte ihn gepackt und machte ihn willenlos. Wütten im Felde blieb die Sute stehen, legte sich gegen die Zügel, sie gaben nach, da zog sie sich den saftigen Alee zu Gemüte.

Der Mond hatte kein weißes Licht über die Erde gelegt, zeigte auf weite Entfernungen den Reiter am Hange deutlich sichtbar. Der Jüßhener Förster mullerte ihn, das Glas an den Augen. Schon wiederholt hatten in der letzten Zeit wieder fremde Blüßhen im Revier geknallt, Baron von Jüßhen hatte eine hohe Belohnung ausgekelt, wenn er die Frevler erwischte.

Hans Währhahn hielt wohl fünf Minuten auf dem Felde, dann riß er der Stute den Kopf hoch. Das edle Tier konnte daran zugrunde gehen, wenn es zuviel von dem taufendsten, frischen Alee fraß. Und dann warf er selbst den Kopf in den Nacken. Er fing an, am ganzen Körper zu jitteln. Um Gottes willen, weg von hier, auf der Stelle! Den Fuchs warf er heram, rannte ihm die Sporen in die Weiden. Im gestreckten Galopp jagte das Tier dem heimatischen Stall zu.

Wie aus dem Wasser gezogen waren Kopf und Aelter, als sie zu Hause ankamen. Mit einem Knack rieb er die Stute mit Strohh trocken, dann setzte er sich auf die Futterkrippe. Im Wohnzimmer der Eltern brannte noch Licht, er wollte ihnen heute abend nicht mehr unter die Augen treten. Ja, und dann die Hirsche, die Hirsche! Mit der Faust hieb er ärgertlich auf den

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Dezember.
Zum Tode des Generalleutnants Emil Waldorf, zuletzt Kommandeur der 52. Reserve-Division, wird uns geschrieben: Eggelleng Waldorf war von Oktober 1914 an bis zuletzt Kommandeur der 52. Res.-Div., die bekanntlich die im Baden aufgestellten, meist aus Kriegsfreiwilligen bestehenden Reserve-Regimentern 238, 239, 240, sowie das Res.-Feldart.-Regt. 52 angehörten. Er war bei allen Untergeordneten, für die er wirklich väterlich sorgte, außerordentlich beliebt und wird sein Hinscheiden von den Angehörigen der 52. Res.-Division sicher mit großer Trauer und Betrübnis aufgenommen. Seine große Bescheidenheit verdankte er besonders, neben seinen militärischen Eigenschaften, dem Umstand, daß er vor allem Mensch war und mit seinen Leuten Freundschaft und Leid in persönlich teilnehmender Weise trug.

Führer für die Wahlen zur Badischen Nationalversammlung.
Herausgegeben von Dr. A. Blaustein, Syndikus der Handelskammer in Mannheim (Verlag von J. Bensheimer Mannheim, Berlin, Leipzig) Preis 80 Bg. Das kleine Büchlein ist ein objektiver Führer für die Wähler aller Parteien. Es gibt keine Parteipolitik, sondern in klarer leichtverständlicher Form einen Überblick über die Gebräuche und Bestimmungen für den allen Landtag und die kommende Nationalversammlung, die Wahlkreise, den Proporz, die Landesgeschäftsstellen und Wahlaufträge aller Parteien. Für jeden Wähler unentbehrlich.

Kriegsanleihezahlung bei Pferdekäufen.
Auf Anfrage teilt die Bad. Landwirtschaftskammer hierdurch mit, daß sie selbstverständlich bei allen Abgaben von Pferden Kriegsanleihen zum vollen Nennwert und bis zur Höhe des Pferdepreises in Zahlung nimmt. Es scheint vorgekommen zu sein, daß durchziehende oder sich aufziehende Truppenteile bei den von ihnen selbst veranfaßten Pferdekäufen die Annahme von Kriegsanleihen verweigert haben. Solche Truppenteile sind verpflichtet, ebenfalls Kriegsanleihen zum vollen Wert in Zahlung zu nehmen.

Die gewerkschaftlichen Angelegenheiten veranlassen am Freitag, den 20. Dezember 1918, abends nach Geschäftsstunde (nach 10 Uhr) im Saal 3 der Brauerei Schrempf (Kolosseum), Karlsruhe, 16/18, eine öffentliche Versammlung aller männl. und weibl. Hotel-, Kaffee- und Restaurations-Angestellten zur Besprechung der bestehenden Verhältnisse.

Fußballport.
Man schreibt uns: Eine Reihe spannender Spiele findet am nächsten Sonntag die Gewerkschaft hier selbst statt. Auf dem A. f. B. Platz empfängt die zur Zeit führende Mannschaft des B. f. B. Karlsruhe den B. C. Thöniß-Mannschaft. Im Durlach trifft der B. C. Mühlburg auf Germania-Göppingen. Das Spiel findet auf dem Spielplatz in Durlach beim neuen Bahnhof statt. Der Karlsruher Fußballverein spielt auf seinem Platz gegen Frankonia-Karlsruhe, während in Beierheim Konordia gegen B. f. B. Beierheim anzutreten hat. Die Spiele der 1. Mannschaften beginnen um 1/3 Uhr, die der 2. Mannschaften um 1 Uhr; nachmittags spielen die 3. Mannschaften mit Beginn um 10 Uhr.

Verhaftet wurden: Die Ehefrau eines Sattlers aus Speier wegen Wäschebetrugs, eine Büglerin aus Thalheim wegen Zechbetrugs sowie ein hier wohnhafter Maschinist, welcher zum Nachteil der Betriebsverwaltung Bretter im Werte von 270 Mk. entwendete.

Versammlung der Handwerker und Gewerbetreibenden der Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe, 20. Dez. Die Vereinigung sämtlicher Handwerker und Gewerbetreibenden der Stadt Karlsruhe hatte am gestern nachmittags in einer öffentlichen, allgemeinen Versammlung in der großen Saal des Hotel „Friedrichshof“ eingeladen. Da der Versammlung eine interessante Tagesordnung zu Grunde lag, war dieselbe aus allen Kreisen der Handwerker und Gewerbetreibenden stark besucht. Herr Buchdruckermeister Dr. A. Anittel eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erscheinenden, besonders den Präsidenten der badischen Handwerker- und Gewerbetreibenden, Niederbühl, den Präsidenten der Handwerkskammer Karlsruhe, ferner die Vorstände

der hiesigen Handwerker- und Gewerbevereine und die Vertreter der Presse.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung: Bericht des Fünferausschusses über seine bisherige Tätigkeit.

Dieser Ausschuss wurde von einer Zeit stattgefundenen Handwerkerversammlung gewählt, um die Interessen des Handwerks und Gewerbes bei der Regierung zu vertreten. Berichterstatter war Herr Buchdruckermeister Dr. A. Anittel, der einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses erstattete. Der Referent führte dabei u. a. aus: Die erste Arbeit war für uns, zum Arbeiter- und Soldatenrat zu gehen und zu fragen, ob das Handwerk hoffen könne, in seinen Bestrebungen unterstützt zu werden. Wir sind dort sehr freundlich empfangen worden und erhielten auch für den Fünfer-Ausschuss die Berechtigung, an den Sitzungen des Arbeiter- und Soldatenrates teilzunehmen. Darnach sprachen wir bei den Ministern vor, wo wir verlangten: 1. Sofortige Arbeiten für alle Handwerker; 2. Wünsche hinsichtlich des Submissionsverfahrens; 3. Staatliche Unterstützung für diejenigen Handwerker, welche aus dem Felde nach Hause kommen und ihre Werkstätten leer und verlassen finden. Auch im Ministrium war man sehr freundlich und notierte unsere Wünsche. Es wurden uns dort eine große Zahl von Arbeiten vorgelesen, die bereits vergeben sind.

Der Redner führte weiter aus: Ich nahm teil an Beratungen über den Achtstundentag. Wegen Kohlemangels mußte man ihn zustimmen, über seine Wirkung sind wir aber nicht befragt worden, denn die Maßnahme wurde aus Berlin diktiert, nicht aus Kohlemangel, sondern aus anderen Gründen. Wenige machen sich einen Begriff von der wirtschaftlichen Lage, in der wir uns durch den verheerenden Krieg, mehr aber noch durch die Verschleuderung von Werten infolge der Wirtschaftskrisis in Berlin und an anderen Orten befinden. Man verlangt Herabsetzung der Lebensmittelpreise, dabei führt man aber beim Haderhandwerk den Achtstundentag ein, wodurch eine Verteuerung des Brotes um 40 Prozent herbeigeführt wird. Kohlen werden auch weniger gefördert; durch den Achtstundentag wird auch die Kohlenfrage noch größer und so steigen auch die Kosten im Preise. Keine Stelle im Reich denkt mehr wirtschaftlich, sondern nur noch politisch. Die gute Beschäftigung der Volkswirtschaft wirkt anziehend, viele ziehen es vor, bei höherer Beschäftigung Nachdienste zu tun, statt zu arbeiten. Große industrielle Betriebe stehen am Ende ihrer Leistungsfähigkeit, wodurch Arbeitslosigkeit hervorgerufen wird. Es werden dauernd Unterhaltungen und Zulagen verlangt, bis unter Nationalvermögen beim Teufel ist. Jetzt sollen Handel, Industrie und Landwirtschaft wieder aufbauen, sie können aber nicht, weil die Preise zu hoch sind und keine Aufträge gegeben werden. Ein großer Fehler im Handwerk ist, daß es sich nicht genug zusammenschließen hat. (Stürmischer Beifall.)

Herr Bürgermeister A. Dacozig vorbereitete sich über das Thema: Welche Forderungen stellt das Handwerk an die neue Zeit?

In erster Linie, so führte der Redner aus, müsse die Selbständigkeit der Handwerker und Gewerbetreibenden sicher gestellt werden. Wir müssen verlangen, daß unsere Wünsche bei der Regierung nicht nur gehört, sondern, wenn berechtigt auch, erfüllt werden. Dem Handwerker und Gewerbetreibenden müßte eine Vertretung bei der Regierung sicher gestellt werden. Es käme ein Handwerkerministerium in Frage. Grundlegende Forderungen sind bei der Begehung der Arbeiten zu verlangen. Wir fordern getrennte Ausgestaltung der Arbeiten, die nicht zusammen gehören, wie z. B. Schlosser- und Maschinenarbeiten. Ferner ist nötig die Förderung nach Sachverständigen bei Aufstellung von Voraussetzungen, Ausschaltung aller Offerten, die nicht die Selbstkosten und nicht einen entsprechenden Verdienst erreichen. In der Bildungsfrage verlangen wir die Eröffnung von Fachschulen, Abhaltung von Meisterkursen, ferner Förderung der fach-

technischen Ausstellungen. Für die Ubergangswirtschaft ist gerechte Verteilung der Rohstoffe und Ausschreiben von Hilfsarbeiten zu fordern. Redner schloß: In der ersten Stunde des Vaterlandes wollen wir geloben, mitzuarbeiten an der Wiederaufrichtung des gerüttelten Reiches.

Als dritter Referent sprach Herr Bäckermeister Th. Gartner über das Thema: Was ist nun für die nächste Zeit zu tun notwendig?

Redner betonte, daß es unbedingt erforderlich sei, daß heute jeder Handwerker und Gewerbetreibende sich seiner Organisation anschleße. Noch Viele händen heute abseits der Organisation und würden so der Sache des Handwerks und Gewerbes schaden. Herr Gartner entwickelte einen Plan, wie die Organisation des Handwerks in Karlsruhe geplant sei. So müsse man Kommissionen innerhalb der Organisation bilden, ferner einen Sekretär anstellen und eine Kasse errichten, in welcher die Büroarbeit verrichtet werde. Redner erwähnte die Anwesenenden, sich innerhalb der ersten Monate zu fassen, um die Organisation zusammen zu schließen, um damit der gemeinsamen Sache zu dienen.

In der anschließenden freien Aussprache gab zunächst Herr Humfnger die Anregung, man möchte auch Herrn Buchdruckermeister Anittel, der sich um die Hebung des Handwerks in dieser Stadt große Verdienste erworben hätte, in die bestehende Kommission wählen. Die Versammlung stimmte dem Vorschlag zu. An der weiteren Aussprache nahmen die Herren Freund, Herr Göttsch, Oberle, Kung, Schick, Dacozig und Dr. Anittel teil, die alle in der Hauptsache Forderungen bezüglich der Organisation des Handwerks und der Einschränkung der Arbeitslosigkeit machten.

Herr Dr. Anittel konnte um 1/7 Uhr die Versammlung mit dem Wunsch schließen, daß alles, was in der Versammlung vorgetragen worden sei, zum Segen des Handwerks gereichen möge.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 19. Dez.: Verlobt: Werner von Hell i. W. u. Maria Lehmann von Weiden; Friedrich Wader von Mannheim, Weidener hier, mit Kath. Gans von Weidenheim; Dr. Martin Rheinberger von Oberaltorf, wohn. Alt. hier, mit Elsa Rindwiler von Urach; Ernst Gans von hier, Schloffer hier, mit Frieda Wölwend von Weidenheim; Emma Schenk von Weidenheim. Geburten. 15. Dez.: Seminar: Bernhard, Kaiser Daniel Brach, Mecklinger; Ludwig Karl, R. Carl Wagner, Schloffer; Karl Wilhelm, C. Franz Det. Jägermann; Luise Gertrud, S. Derm. Schneider, Bahnarbeiter. — 16. Dez.: Werner Gün. S. Friedr. Wien, Reedt-Sattler. — 17. Dez.: Gilda, S. Robert Winkler, Fabrikant. — 18. Dez.: Eugen Julius, S. Eugen Krumholz, Rada-Schloffer; Elsa Gerda, S. Neudamm Schmidt, Meister. Todesfälle. 17. Dez.: Marianna, alt 8 Jahre, W. f. Dr. Karl Wehmann, Professor. — 18. Dez.: Luise Wähler, alt 40 Jahre, Ehefrau von Leop. Wähler, Eisenhändler; Theob. Samba, Chemiker, Kontroller, alt 45 Jahre; Maximal, Buchhändler, alt 37 Jahre, Ehefrau von Ludmilla Buchhändler, Bahnarbeiter; Jakobine Geurtsheimer, Lebia, Köchin, alt 85 Jahre; Max. Keil, alt 33 Jahre, Ehefrau von Robert Keil, Kaufmann. Beerndigung und Trauerhaus erwachsener Bekannter. Freitag, den 20. Dez., 2 Uhr: Maximal, Buchhändler, Bahnh. Schloffer, Durlach, 44 c. — 3 Uhr: Theob. Samba, Kontroller, Gluckstraße 9. — 3/4 Uhr: Jakobine Geurtsheimer, Köchin, Bahnhofsstr. 4. — 4 Uhr: Anton Rindwiler, Soldat, Rudolfstr. 11.

Dr. M. Rheinberger, Arzt
Else Rheinberger, geb. Finninger
Vermählte
Karlsruhe, Dezember 1918.

Bekanntmachung.
Die Kraftfahrereignisse der Volkserkundung Baden in Karlsruhe, erreichbar durch Fernrufnummer 5070 — 5072, führt mit ihren Berichten und Kraftfahrern auf Bestellung für Behörden, Dienststellen und Gemeindevorstände sowohl in die auch Private u. i. w. Fäden gegen Bezahlung aus.
Karlsruhe, den 18. Dezember 1918. 15557.2.1
Ministerium für milit. Angelegenheiten.
K. A. Schmidt.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse
Karlsruhe.
Der umfangreichen Jahresabschlussarbeiten wegen bleiben unsere sämtlichen Kassen am Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Dezember l. J. geschlossen.
Karlsruhe, den 18. Dezember 1918. 15556.3.1
Städtisches Sparkassenamt.

Ich bin aus dem Felde zurück und habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Rechtsanwalt Felix Bytinski
Kaiserstraße 175. Tel. 4.

„Zum Rheingold“
Waldhornstraße 22. 8879
Bekannt durch seine vorzüglichen Weine und saerkant gute Küche.
Spezialität: Wachenheimer „Riesling“.
Prima neue Qualitätsweine. — Prinz Bier. — Gemütliches Lokal, gutbesuchter Früh- und Dämmerstoppchen.

Großer Puppen- und Spielwaren-Verkauf,
sowie große Auswahl in
Christbaum-Schmuck.
Ernst Marx,
Glas- und Porzellanwarengeschäft, Luisenstr. 58.

Badisches Landestheater zu Karlsruhe.
Freitag, den 20. Dezember 1918.
Samstagsmiete Nr. 14. Zum erstenmal:
Und das Licht leuchtet in der Finsternis.
Drama in 4 Aufzügen von Graf Leo Tolstojewitsch Tolstoj. Uebersetzung und Bühnenbearbeitung von Heinrich Staudt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 1/10 1/2 Uhr.

LUL
LUXURY
LIFE
Kaiserstr. 108.
— Telefon 3925. —
Heute letzter Tag!

Rosl Orla
in ihrem neuen Film
Die Krone
des Lebens.
Dramatisches Lebensbild in 4 Akten.

Der Fakir
Abenteuer in 4 Akten
Hauptdarsteller:
Mogens Enger.
Letzte Vorstellung
abends von 8—10 Uhr.

Pelze-Muffe
werden billig umgeändert.
Ebenstr. 2, pl. 1.
Finnen, Kokümröde,
Pelze u. Damen-Hüte
für neue moderne Sachen.
EVERTZ & Co.,
Dirichstr. 38, 1 Tr.

Nicht lange roten:
Was schenke ich?
Gib gute Bücher!
Sie ehren dich!
Gratisprospekt vom
Osman-Verlag,
Stuttgart,
Verlag Holzknecht, 30.

Christbäume
Sticht von 80 A an fort-
während zu haben.
Gartenhaus zum Ritter,
5.5 Mühlburg.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Sonntag, den 22. ds. Mts. sind
unsere sämtlichen
Verkaufsstellen
von vormittags 11 Uhr bis abends 5 Uhr
geöffnet.
Der Vorstand

Damen-Pelze
= jeder Art =
kaufen Sie wirklich
preiswert
32 nur Zirkel 32
1 Treppe hoch.
W. LEHMANN. 15499*

Anleitung u. Ratschläge für
Amateurphotographen
spez. auch bei An- und Verkauf von gebrauchten Photo-
Apparaten erteilt bereitwilligst 15192.2.2
Photographische Gesellschaft Karlsruhe.
Regelmäßige Zusammenkunft am 1. und 3.
Dienstags jeden Monats, abends 8—10 Uhr im Vereins-
lokal Vier Jahreszeiten, Hebelstrasse.
Nächstes Sitzung: 17. Dezember 1918.

Christbaum-Dauerkerzen
u. Taschenlampenbatterien
E. Levy, Kaiserstr. 14a.

Email-Geschirre
werden dauerhaft repariert (nicht gelötet).
Geschirr-Reparatur-Anstalt
Körnerstraße 33, im Hof. Telefon 1421.

Israelitische Gemeinde.
Freitag, 20. Dezbr.: Abend-
Gottesdienst 4 1/2 Uhr.
Samstag, 21. Dezbr.: Mor-
gen-Gottesdienst 8 Uhr.
Nachm.-Gottesdnt. 3 Uhr.
Sabbatgottesdnt. 5 1/2 Uhr.
Vereins-Gottesdienst 7 1/2 Uhr.
Abend-
Gottesdienst 4 1/2 Uhr.
Freitag, 20. Dezbr.: Sab-
batgottesdnt. 4 1/2 Uhr.
Samstag, 21. Dezbr.: Mor-
gen-Gottesdienst 8 Uhr.
Schüler-Gottesdnt. 2 1/2 Uhr.
Nachm.-Gottesdnt. 4 Uhr.
Sabbatgottesdnt. 5 1/2 Uhr.
Vereins-Gottesdienst 7 1/2 Uhr.
Nachm.-
Gottesdienst 4 1/2 Uhr.

Ludwig Schwelagut
Erbprinzestraße 4
empfiehlt
Flügel
Pianos
Harmoniums.
Alleinige Vertretung von
Bechstein
Blüthner
Groschman-Steinweg
Thürmer
Mannborg.

Wurst- und
Tabak-
Garn, Bindfaden, Karbel,
gute, auch gezeichnete, per-
sische und türkische.
Metall- und Eisenwaren u.
Leberke, Holzwaren u.
zusammengesetzte Ueber-
ziehen, Nagel und Stiften
2.2. 15490
bittigt. 15490

Carl Göb,
Sebelstr. 15, b. Rathaus.
Theaterplatz
(Freitagsmiete), Barterre-
loge Nr. 8, Platz Nr. 3, ab
Januar abzugeben. Angeb.
unter Nr. 543678 an die
Gefälligst. u. Bad. Presse.

Büchereinrichtung, Bücherführung
und Bücherprüfung
übernimmt 12685
Badische Treuhänder-Gesellschaft m. b. H.
Anruf 1526 :: Karlsruhe :: Erbprinzenstr. 31.

Unser Restbestand, ungefähr 200 Meter
90—100 cm breite, kleinpartierte, schwere
Seidenstoffe
geben wir, um damit zu räumen, zu
billigen Preisen ab.
Hessert & Kieser
Douglasstraße 18, I. Etage. B44713

Zum Weihnachtsfeste
kaufen Sie billig
Carbid-
Einsätze, Küchen-, Hänge-, Tischlampen
Markttaschen, Brieftaschen
Rucksäcke, Gamaschen
Zigaretten-Etujs, Zigaretten-Spitzen
Spielkarten
bei der 15865
Nordischen Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 81
Sonntags von 1—6 geöffnet.

Schwarzwaldbemälde
Sofienstraße 77, I.
Kein Laden, anerkannt billige Preise. B44147

Juwelier
WIDMANN
Kaiserstraße 112
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
— große Auswahl von billig bis fein —
Eigene Werkstätte für
Neuanfertigungen sowie Reparaturen.
Ankauf von Schmuck, Steinen etc. 12318

Deutsche Demokratische Partei in Baden
 Generalsekretariat
 Sekretariat des 3. Wahlkreises
 Frauenorganisation

Stefanienstraße 25, II.
 Fernsprecher 5012 u. 5013.

Geschäftsstelle für Karlsruhe Stadt
 Wadstr. 63, II. (Eingang Blumenstraße).
 Fernsprecher 5050.

Deffentliche Wählerversammlung
 am Samstag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr,
 im Gasthaus zur Krone, Rindheimerstr. 2.
 Redner: Herr Oberbürgermeister Widlas,
 Herr Stadtschreiber Herr Dr. A. Kniefel,
 Frau Dr. Kronstein.
 Freie Eintrittskarte! 15453
 Die Deutsche Demokratische Partei.

Schwimmverein „Poseidon“
 Karlsruhe E. B.
 Wir gestalten uns hiermit,
 unsere Mitglieder zu der am
 Samstag, den 21. Dezember,
 abends 8 Uhr
 im Saale Steiger,
 Baumeisterstraße 18
 anlässlich der Rückkehr unserer
 Krieger kafffindenden
Begrüßungs-Feier
 ganz ergebenst einzuladen.
 15479.23 Die Vorstandschaft.

Turnverein Mühlburg.
 Zu Ehren der heimgekehrten Kriegsteilnehmer
 veranstaltet der Verein am nächsten
 Sonntag, den 22. Dezember
 nachmitt. 5 Uhr im Gasthaus zur Westendhalle eine
Begrüßungsfeier
 verbunden mit turnerischen Darbietungen.
 Hierzu werden die Mitglieder mit Familienan-
 gehörigen höflich eingeladen.
 Besondere Einladungen ergehen nicht. 244393
 Der Turnrat.

Techniker!
 Freitag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr,
 findet im „Restaurant Königer“, Konfordiaaal,
 eine Mitgliederversammlung des
Deutschen Techniker-Berbandes
 statt.
 Der Vorsitzende spricht über:
 „Militarismus u. Revolution u. welche Stelle
 kommt dem Techniker im neuen Reich zu.“
 Dringender Ruf zur Beteiligung ergeht an alle
 Mitglieder, insbesondere auch an die aus dem Felde
 heimgekehrten.
 Noch fernstehende Techniker sind ebenfalls höf-
 lich eingeladen.
 15574 Der Vorstand: Schneider.

Kirche Jesu Christi der Heiligen
 der letzten Tage
 ladet auf
 Sonntag, den 22. Dez., nachm. 1/3 Uhr,
 alle Freunde u. Untersucher des wahren Evangeliums
 freundlichst ein.
 Thema: Hat Gott in diesen Tagen durch
 Prophezen vom Himmel gesprochen?
 Versammlungsort:
 Sophienstr. 73, p.
 Eintritt frei. — Keine Kollekte.
 Sonntagschule 10 Uhr — Bibelstunde
 Mi. noch abends 8 Uhr
 mit freier Diskussion. 244728

Militär-Akten
 unter Garantie des Einkaufens,
 Akten, Lumpen, Papier
 Glascherben, Metalle
 ausständig zu Tagespreisen
 14710.14.5
M. Kleinberger
 Telefon 835. Schwanenstraße 11.

Vorhängen u. Galerien
 wird jederzeit pünktlich
 besorgt. Näheres Kronen-
 straße Nr. 27, 3. Stock,
 Pflanzbach. 15577

Kriegsortsausschub
 der Karlsruher
 Hafensport-Bereine.
Fußball.
 Sonntag, 15517
 den 22. Dezbr. 1918.
 Spielplatz in Durlach:
 F.-C. Mühlburg
 I., II., III., gegen
 Germania Durlach
 I., II., III.
 Spielplatz des R. S. V.:
 Frankon Karlsru. I.
 gegen R. F. B. I.
 Spielplatz des R. f. B.:
 Phönix I., II., III.
 geg. B. f. B. I., II., III.
 Spielpl. in Beierheim:
 Konordia Karlsru.
 I., II., gegen
 F. B. Beierh. I. II.
 Beginn der Spiele:
 1. Mannschaften 1/3 Uhr.
 2. Mannschaften 1 Uhr.
 3. Vormittags 10 Uhr.

Das Schicksal
 Kasseneröffnung 1/3 Uhr
 Anfang 3 Uhr.
 Heute letzter Tag.
Die Schätze
 des 15418
Geisterschiffs.
 Drama in 4 Akten
 nach einer alten be-
 kannten Sage,
Waldemar
Psylander
 in dem köstlichen
 Saktigen Lustspiel
„Trumpf
Koenig“.
 Letzte Vorstellung
 abends von 8—10 Uhr.

Harmonium
 mit Spielapparat
 empfiehl
 Ludwig Schwelsgut
 Erbprinzenstr. 4.

Gute Leipziger
Pelze
 jeder Art.
 Nur moderne Sachen.
 Hauptmode: Fuchsformen
 Alasca-Fuchs
 Wirklich: große Auswahl
 mäßige Preise.
 Keine teure Ladenmiete.
 Nur 12184
 Karl-Friedrichstr. 6,
 1 Tropp. K. Schorpp.
 Neben Fa. Spiegel & Wels.
 Nähe Schloßplatz.

Hottweiler
Sandpatronen,
 rauchlos und schwarz,
 pulver. 15570.2.1
B. Kohnmann,
 Donaustraße 14.
 Meiner wertigen Kund-
 schaft zur Kenntnis,
 daß ich Samstag von
 6 Uhr früh bis nach-
 mittags 1 Uhr prima
Pferdelleid
 zum Verkauf bringe.
Wurstverkauf
 Samstag nachmittag
 wie gewöhnlich. 15589
Theodor Gramlich,
 Pferdemeßgerei, 2.3
 Durlacherstr. 59.

Gebrüder Scharff
 Wir empfehlen:
 Straßenbesen vorzögl.
 Qualität. Stück 3.50
 Schrubber sehr haltbar
 Stück 3.00
 Putzlöcher dauerhafte
 Qualität. Stück 2.25
 Parkettwachs Marke
 Muffel. Tafel 1.15
 Panamarinde echte, un-
 gemahl. Paket 35 Pfg.
 Barmus vorzügliches
 Waschmittel. Paket 30 Pfg.
 Amor bekanntes Putz-
 mittel. Dose 10 Pfg.
 Geolin in Pulverform
 Paket 15 Pfg.
 Bonnil Scheuermittel
 für Herde und
 Ennalle. Paket 30 Pfg.
 Schmirgelpapier Ersatz
 für
 Leinen. Stück 10 Pfg.
 Schuhwax aus Papier-
 garn. Stück 5 u. 9 Pfg.
 Schuhwax große
 Schachtel 13 Pfg.
 Schuhseife Marke
 Genner. Schachtel 12.35,
 45 u. 75 Pfg.
 Brietmappen 5 Umschl.
 u. 5 Briet-
 bogen. Stück 30 Pfg.
 Weihnachtsherzen Neu-
 heit. Stück 85 Pfg.
 15587

Schreibmaschine
 flüchtweise an herüber
 geben. Angebote unter
 Nr. 244687 an die Ge-
 schäftsstelle der „Badi-
 schen Presse“ erbeten.
 1 neue el. led. Damen-
 handtafel in einem ein-
 zeln aut. erb. dunkelbraun.
 Seriennummer 1. Brief-
 tafeln. Sinterstein und
 Federmechanik (alles neu)
 Federmechanik ein Paar 7.
 Seriennummer (42-43)
 umzutauschen.
 244731. Malienstr. 21.

Anschluß
 an nur gebild. aufrechten
 od. Herrn nicht un-
 ter 34 Jahren wünscht häus-
 lich eracoen. Kreuzein-
 tritt zur Familie.
 Werte Aufschriften unter
 Nr. 244650 an die Ge-
 schäftsstelle der „Badi-
 schen Presse“ erbeten.
Weihnachtswunsch!
 Fräulein, 32 J. alt, ev.
 sucht sich zu verheiraten.
 Witwer, mit 1-2 Kin-
 dern nicht ausschließen.
 Angebote unter 244767
 an die Geschäftsstelle der
 „Badischen Presse“ er-
 beten.
Weihnachtswunsch!
 Kaufmann, evgl., 23 J.
 wünscht mit intelligentem
 Fräulein auf dies. Wege
 in Briefwechsel zu treten
 (auch späterer Geirat).
 Angebote mit Bild, wel-
 ches alsbald zurückgesch.
 wird, unter Nr. 244676
 an die Geschäftsstelle der
 „Badischen Presse“ erbeten.
Heirat.
 30. Mann, 22 J. alt,
 Arbeiter, Kreisbewohner,
 ein Weib verlor, wünscht
 mit einem keuschen
 Mädchen mit etwas Ver-
 mögen in Briefwechsel zu
 treten. Angeb. mit Bild
 244751 an die „Bad.
 Presse“ erbeten.
Ingenieur-Kaufmann,
 mit langjähr. techn. und
 kaufmännischer Zus-
 und Auslandspraxis, sprachen-
 gewandt, sucht sich, mit
 vorzögl. 20-30 Mille, an
 klein. Mädchen, Uhren-
 od. Bekleidungsfabrik des
 badischen od. württemb.
 Oberlandes tätigt zu be-
 heiligen. Angebote unter
 Nr. 243951 an die Ge-
 schäftsst. d. Bad. Presse.
Kind.
 1/2 Jahr. wird in Pflege
 gegeben. Monatlich 25
 bis 30 M. Angebote un-
 ter Nr. 244789 an die
 „Badische Presse“ erbeten.

Neuheiten-Nachweis
 neueste Schutz-Eintragungen
 vorzugsw. Spar- u. Ers.-Art.
 Pro Zusammenstell. v. 65 St.
 10. A. geg. Vereinsend. d. Betr.
 durch d. Patentanwalt-Büro
 C. Kleyer, Karlsruhe i. B.

Kartoffeln
Kohlen
Möbel
Gepäck
 befolgen 244788
Grüne Räder
 Kreuzstraße 17.
 Tel. 2823. Tel. 2823.

Uhren
 für Damen u. Herren, gut
 erhalten, preisw. zu haben.
 An- und Verkaufsgeschäft
 Levy 243491
 Markgrafenstr. 25.

Frankfurter
Wurst
 und
Schwarzenmagen.
 Theodor Gramlich,
 Pferdemeßgerei und
 Burschenschaft,
 Durlacherstraße 59.

Taschenuhren
 wenn auch reparaturbe-
 dürftig, werden stets an-
 gekauft in 106
Weintraubs
 An- und Verkaufsgeschäft,
 Koncordiastraße 52.

Siegellack
 Stangen zu Fabrik-
 preisen 12943
F. Menzer,
 Siegellack-Fabrik
 Karlsruhe B. 8,
 Telefon 854.

Zigarren-
Verkauf.
 Offiziell n. Zigarren
 aus reinem Tabak zum
 Preise von
 100 Stück RT. 20.—
 100 „ „ 25.—
 100 „ „ 30.—
 100 „ „ 35.—
 100 „ „ 40.—
 sowie Zigarillos 100 Stk.
 RT. 17.— 244228
 Mutterküchen an 100 Stk.
 franco Nachnahme oder
 Voreinzahl. des Betrags.
C. Herrmann,
 Reichenbach, Amt Fahr.
 Baben. 244228.2.2

Praktischstes Weihnachts-Geschenk!
Heinzelmännchen-
Kochkiste
 sie kocht, bratet, bakt u. erspart Zeit u. Gas.
Gebrüder Wissler's
 Spezialgeschäfte für Küche u. Haus
 Karlsruhe Rabatmarken Kaiserstr. 237.
 15421

Ausmauern, Setzen
 von Herden, Oefen, sowie Kesseln.
Reparaturen
 von Aniler & Kuh-Oefen, sowie alle in das Fach
 einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig
 ausgeführt. 24301.3.3
Woldemar Schmidt, Hafnermeister,
 Karl-Friedrichstr. 18, früher Markgrafenstr. 27.

Für Wiederverkäufer
und Hausierer!
 empfehle billigst Heftpflaster, Schürden, Schuh-
 netze, Stahlschoner, sowie einschlägige Artikel in
 kleinen und großen Mengen. 15521
A. Eisner, Karlsruhe i. B.
 Hauptgeschäft: Zähringerstraße 82/84.
 Filialen: Kaiserstraße 70, Kaiserstraße 23.

Von Mittwoch den
18. Dezember an
 wird täglich prima
 frisches
Pferde-Fleisch
 abgegeben.
Albert Nothois, Pferde- & Schlachtereier,
 243806 17. Gindstraße 17.

Ein- und Zweifamilien-
Fuhren
 werden prompt und billig ausgeführt.
 Anfr. unter Nr. 155301 an die Exp. d. „Bad. Presse“

Sichere Existenz!
 Unter Garantie ohne Risiko für Herren u. Damen
 und zurückgekehrte Krieger, durch Hebernahme von
 Bilanzen, keine Pfandens-Rentrittisse. Kleine Kaution
 erforderlich. Karlsruhe befehlt.
 Angebote unter Nr. 15520 an die Geschäftsstelle
 der „Badischen Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht
Ein- od. Zweifamilienhaus.
 Bestabt beborragt. Angebote unter Nr. 15585
 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Präzisions-Drehbank
 mit Zug- und Leitspindel, 2000 Spindelabstand,
 ca. 280 Spindelhöhe, mit Vorlege und allem Zubehör
 zu kaufen gesucht.
 15578 **Schoemperlen & Gast, Karlsruhe i. B.**

Haus-Verkauf.
 Die Bezirksbankasse Donaueschingen hat aus
 freier Hand ein in Donaueschingen gelegenes An-
 wesen: 3 An 29 am Hofstraie mit einem im Jahr 1912
 neuerbauten Geschäftshaus preiswert zu ver-
 kaufen. Der Bauschloß enthält: Bodenstall, 3 Zim-
 mer mit Nebenraum, Abort, großen Loggia, auch
 als Paddische geeignet, Waschküche und Kellerraum.
 Der 1. Stock: 5 Zimmer, Küche mit Speisekammer,
 Abort, der 2. Stock (Kniestock): 7 Zimmer, Küche,
 Abort, Speicherraum.
 Feuerversicherungsanschlag . . . 27. 59.000
 Gemeinderätliche Schätzung . . . 27. 60.000
 Hypothekendarstellung . . . 27. 30.000
 Kaufinteressenten erhalten nähere Auskunft durch die
 Bezirksbankasse Donaueschingen. 6019a

Zu verkaufen einige sehr gut erhaltene
Cadenregale
 in verschiedenen Größen. 244721
Hessert & Kiefer, Manufakturwarengeschäft,
 Kaiserstraße, Ecke der Douglasstraße.

Verlobungsharfen liefert in reicher Auswahl und
 reichhaltigster Ausführung.
 244722
 die

Lungenkrankheiten
 behandelt durch 14774
Naturheil methode
Kobert Schneider.
 Kaiserstr. 40. Telefon 1741.
 Berater der Naturheilvereine
 Karlsruhe und Umgegend.
 20 Jahre hier am Platze.
 Sprechzeit: früh bis 9 Uhr.
 mittags 1-4 Uhr.
 Samstag u. Sonntag unbest.

Jeder
Waidmann
 muß heute unter allen
 Umständen eine Jagd-
 zeitschrift halten.
 Wichtige Interessen
 stehen auf dem Spiel.
 Wir empfehlen, bei
 dem nächsten Postam-
 ten Bezug (viertel-
 halb- oder monatlich)
 auf die älteste deutsche
 (ill.) Zeitschrift für
 Jagd-, Abnologie-,
 Schießwesen, Forst-
 wirtschaft u. Fischerei
 „Der Deutsche Jäger“
 München, Postzeit-
 anstalt 257) angum-
 meln. Bezugspreis
 RM. 3.60 pro Viertel-
 jahr. „Der Deutsche
 Jäger“ ist für jagd-
 liche, kognologische und
 die Jagetwelt sonst
 in jeder Hinsicht alle-
 meine Angelegen ein
 anerkannt vorzüglich
 Antkündigungsorgan.
 2194.2.1

Wer Existenz
 gründen will, gleich wel-
 chem Beruf (auch Ein-
 heirat), erhalt folgende
 Auskunft. Konstant.
 Postfach 165. 244110

Erstgenzuchende
 erhalten vorzügliche Aus-
 bildung in Raffage und
 Wadefach, Kostenl. Arbeits-
 nachweis, Prospekte 5 An-
 frage, Rückporto erbeten.
Wass. Fachschule
Hygiene-Institut Baden-Baden.

Batterien
 werden an Wiederbe-
 zugs Käufer zu sehr günstigen
 Preisen abgegeben. 15447
Grund & Gehmichen.
 Wadstraße 26.

Garantiert echte
Besen und
Pugbürsten
 sowie alle Arten
 Zahn-, Nagel-, Kopf-
 u. Kleiderbürsten im
 Spezialhaus 15572
Herm. Ries
 Ecke Friedrichsplatz.

Studentin
 erteilt Nachhilfestunden
 in Gammalschachern. An-
 gebote unter 243819 an
 die Geschäftsst. der „Bad.
 Presse“ erbeten. 2.2

Serp sucht
 engl. Sprachunterricht.
 Angebote unter 244788 an
 die „Bad. Presse“ erbeten.

Kapitalanlage
 gesucht in mobilien oder
 gesuch in immobilien.
 Angeb. erb. unter 244164
 an die „Badische Presse“.

Wer kann b. Weihnacht. n.
Soeken stricken?
 Angebote unter 244618
 an die „Badische Presse“.

An Privat-Mittag- u.
Abendbisch, gut u. reich-
lich können 2-3 Herren
nehmen. 244508.2
 113 Pr. 1. portiere.

Die 24 Städt. Brodtsammlung... Baumeisterstr. 32, 3. Stg.

Städt. Vierordbad... Heilluft- u. Dampfbäder... Elektrische Lichtbäder

Gründl. Nachhilfe-Unterricht in griech. u. franz. Sprache...

Kriegsabitur... Besondere Vorbereitung auf die Abitur...

Mk. 10 000—25 000 auf Hypoth. auszugeben... W. N. Baum, Herrstr. 38.

Wohlfühl- u. Heilbäder... in der Nähe von Karlsruhe...

Wo? kann ich in den Wensbüden... erlernen? Angeb. unter Nr. 244788...

Ein kleinerer Koffen... in der Nähe von Karlsruhe...

Gejucht moderne Geschäftszimmereinrichtung... für zwei Privatbüros...

Herrenschmiedekleider... neu od. nur gut erhalt. zu kaufen gesucht...

Schier zu kaufen gesucht... Angebots mit Preisangabe unter Nr. 244671...

Kombinierte Kreisäge... für Holzindustrie... unter Nr. 244924...

1 Hundmaschine... für Kleinerei... unter Nr. 244885...

Britischenwagen... 15-20 H.P.... unter Nr. 244783...

Ein Kamin... zum Aufstellen... unter Nr. 244797...

Ein Kamin... zum Aufstellen... unter Nr. 244797...

Büromöbel... f. Selbstgebrauch... unter Nr. 6100a...

Reizzeug... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244599...

Musikfische... Notenständer... zu kaufen gesucht...

Allerlumer... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244601...

Dunkler Damennepel... ebl. mit Reiß, zu kaufen gesucht...

Herrenanzug... gut erhalten... unter Nr. 244709...

Herrenanzug... gut erhalten... unter Nr. 244732...

Mantel u. Anzug... gut erhalten... unter Nr. 244828...

Schermaschine... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244764...

2 H. Rodelschlitten... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244729...

1 Holländer... zu kaufen gesucht... unter Nr. 15683...

Eisenbahn... zum Aufstellen... unter Nr. 244797...

Raffinerie... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244750...

Landhaus... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244503...

5000 Zigaretten... aus garantiert reinem Tabak...

1000 Stück... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244714...

Schreibpult... für Schüler... unter Nr. 119, I.

2 Jagdgewehre... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244805...

Neuer Gänsekall... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244792...

Grundstücke... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244819...

Landauer... leicht gebaut... unter Nr. 15629...

Ein Kamin... zum Aufstellen... unter Nr. 244797...

Ein Kamin... zum Aufstellen... unter Nr. 244797...

Restaurat... in guter Lage... unter Nr. 244171...

Landhaus... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244503...

5000 Zigaretten... aus garantiert reinem Tabak...

1000 Stück... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244714...

Schreibpult... für Schüler... unter Nr. 119, I.

2 Jagdgewehre... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244805...

Neuer Gänsekall... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244792...

Neuer Gänsekall... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244792...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Photo-Apparat... 18 x 18, m. gut. Objektiv... unter Nr. 244777...

Fahrrad... mit Gummi-Reifen... unter Nr. 244905...

Damennepel... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244783...

Hohe Damenschürzen... Größe 88-90... unter Nr. 244746...

Dunkelbl. Damenkleid... zu kaufen gesucht... unter Nr. 244674...



Verspätet.

Am 1. November starben in heftigem Kampfe gegen amerikanische Uebermacht auf Frankreichs Erde den Heldentod der

Leutnant der Reserve Karl Wald Führer einer Maschinengew.-Komp. Leutnant der Reserve Adalbert Ketterer Adjutant des J. Bataillons. Erst kurze Zeit dem Regiment angehörend, hatten diese vortrefflichen Offiziere es verstanden, sich die Liebe und Achtung der Untergebenen, Kameraden und Vorgesetzten in hohem Maße zu gewinnen. Durch ihr Hinscheiden ist dem Regiment ein herber Verlust entstanden. Ehre dem Andenken dieser Braven! 6134a

von Ihlenfeld

Oberstleutnant und Kommandeur des 9. bad. Infanterie-Regts. 170.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergesslichen Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Willy Ehmann

Musikdirektor, Regt. Nr. III, Rastatt nach langem, schweren, geduldig ertragenem Leiden gestorben ist. 644812 Im Namen der tieftrauern Hinterbliebenen: Familie Jakob Ehmann, Karlsruhe, den 20. Dezember 1918. Schwabenstr. 18. Die Beerdigung findet heute Freitag um 1/4 Uhr in Baden-Baden statt.

Am Donnerstag, den 19. ds. Mts.,

verschied nach schwerem Leiden mein lieber Oatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Herr Richard Glasstetter

Kaufmann in Ettlingen (Holzhof) versehen mit den heiligen Sterbsakramenten. Um stille Teilnahme bitten: Ella Glasstetter, geb. Becker u. Kinder. Familie Karl Glasstetter, Schlossermeister. Familie Rudolf Glasstetter, Schlossermeister. Familie Hugo Glasstetter, Gasmeister, Pforzheim. Familie Karl Glasstetter, Architekt. Hermann Glasstetter, Kaufmann in Mühlheim. Familie Franz Kullmann, Hauptlehrer in Hottingen. Von Beileidsbesuchen wolle man absehen. 6135a Die Beerdigung findet Samstag mittag 4 Uhr in Ettlingen statt.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorräthig. 43 Goschw. Gutmann, Waldstraße 37 und 26.

Trauerbriefe und Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Bekanntmachung!

Alle Hausfrauen, die darauf bedacht sind, stets eine blendend weiße Wäsche zu erhalten, verwenden nur noch

Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhülfe Garantiert unschädlich. Endgültig genehmigt vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503. In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich. Alleinige Hersteller: Schmitz-Bonn 36hne

altm. Fabrik Düsseldorf-Reisholz. Vertreter W. Kuhn, Gp. Fischers Nachf. Karlsruhe, Klotzstr. 37A. Tel. 209.

Verlobungs-Karten

liefert in reicher Auswahl und geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“

Offene Stellen

Gesucht

Oekonomie-Praktikant,

auch Anfänger, nicht unter 17 Jahren, gegen gute freie Station, bei Brauereibetrieb auch Reisekosten. Offerten mit Lebenslauf sofort an 6120a Hofgut Schweinberg bei Gorbheim, Amt Wuden, Baden.

Zum Verkauf v. Werkstoffmaterialien für den Maschinenbau, Elektrotechnik usw. suche ich ein Licht. Stadlvorwerker

am liebsten gegen Provision u. Spesenzuschuß. Später feine Anstellung soll nicht ausgeschlossen sein. Muster sind nicht mitzuführen. Geeignete Bewerber, Kaufleute aus d. Eisenbranche, Techniker, auch Brieffabrikanten, werden erwidert. Angebot unter F.N.H. 234 an Rudolf Koss, Frankfurt a. M. senden zu wollen.

Reisender od. Dame

für Verordnungen nach Photographie ist gesucht. Angebote unter B44741 an die „Bad. Presse“.

„Hakloba“ Drehermeister gesucht

für Wiedereinrichtung unserer Messing-Dreherei für feinste Armaturen eigener Modelle. Bewerber müssen gute Kenntnisse der rationellen Fabrikation haben, und Fähigkeit besitzen, die Arbeitskräfte entsprechend zu unterweisen. Bei guten Leistungen dauernder Posten. Angebote mit Zeugnissen zu richten an 6080a.33

H. Klehe & Söhne

Baden-Baden.

Gesucht

auf sofort nachweisbar tüchtiger

Möbelpacker.

Angebote unter Nr. 6110 a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zum Eintritt 1. 1. 19

sucht Gut in Nähe Freiburgs 1. B. tüchtigen, selbständigen

Gärtner,

der in Obst- u. Gemüsebau (Frühreibe) erfahren ist u. sich auf Neuanlagen versteht. Angeb. unter Nr. 6096a an die „Bad. Pr.“ erb.

Knecht

kräftig, ehrlich, selbständig, guter Pferdepfleger, Verbindung, zum sofortigen Eintritt gesucht nach Durlach. Offerten unter Nr. 6122a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wir suchen für Mittel-Baden

erfahrenen tatkräftigen

Bezirksbeamten

der über gute Beziehungen verfügen sollte. Anerbietungen m. Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angaben über die sonstige Tätigkeit an uns direkt. Städt. Lebensversicherungsbank A.-G. (Alte Stuttgarter). Größte europäische Lebensverf.-Ges. auf Gegenl. Bankfonds über 1/2 Milliarde Mark. Neberkühn der Kriegsjahre 1914-17: 70,9 Millionen Mark. 6083a.2.2

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

verfertigen Herrn als Plakinspektor

für Karlsruhe und Vororte, gegen festes Gehalt, Plakieren und hohe Provisionen. Derjenige, denen an einer entwicklungsreichen Stellung, die später bei gutem Erfolg pensionsberechtigt sein wird, gelegen ist, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und ihres Lebenslaufes an unsere Generalagentur Karlsruhe, zu Linden bei Herrn Generalagenten B. Christiansen, Seimholtsstraße 2, wenden. Breunigle National-Verkehrs-Gesellschaft in Stuttgart. 16504.2.2

Vertreter

für den provisorischen Verkauf von neuen, gut eingeführten landw. Bedarfsartikeln gesucht. Vertreter in der weiteren Umgebung auf ähnliche Artikel mit Erfolg tätig war, wolle sich melden. Gef. Angebote mit Angabe der bish. Tätigkeit unter Nr. 6116a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Behrling-Gesuch

Wir suchen zum sofortigen Eintritt Lehrling mit guter Schulbildung und sofortiger Vergütung. 64481.2.1

C. Maurmann & Co.,

Karlstraße 1, 166 Kaiserstraße 106, Dämme- u. Gewürze-Import, Metzgerei-Verkehrsartikel.

Altmodell

weibl., sof. von Kunstmalerei. Angeb. u. Nr. B44436 an die „Bad. Presse“ erb.

Bücheltreulein

überlässiges, eheliches, mit guten Zeugnissen, auf 15. Januar gesucht. Offert. mit Nr. B44393 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Wir suchen per bald

oder später für Fabrikantienbetrieb durchaus ehrliche und tüchtige

Köchin

mit Hilfe. Zu befähigten sind ca. 30-40 Arbeiter vorhanden. Einsetzbar für Mutter und Tochter. Ansprüche bei freier Beschäftigung unter Nr. 6058a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu jungem Ehepaar

in Herrschaftshaus nach Frankfurt

Schön u. besseres

Zimmermädchen gesucht durch Frau Karoline Schmitt, Erbprinzessin. Nr. 27, Cma. Bürgerstr. Begründet 1879. B44736

Haushälterin

saubere und unabh. Person, nicht unter 30 J. alt, findet in kleinem Haushalt angenehme Stelle. Ausführl. Angeb. unter B44780 an die „Badische Presse“.

Mädchen-Gesuch

kleines, ehel. Mädchen, welches häusliche Arbeiten kann u. ein. Hausarbeit übernimmt, wird wegen Vertretung auf 1. Januar gesucht. 15428 Bäckerstr. 13. Tüchtiges, fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt in kleiner Familie sofort gesucht. Näheres Dirichstr. 27.1.

Tüchtiges Mädchen

welches selbständig kochen kann u. sämtl. Hausarbeit versteht, wird für eine Metzgerei per sofort oder 1. Jan. gesucht. B44870 Durlach, Kelterstr. 10.

Stellen-Vertretung

für ansehnliche Stelle gesucht. Angebote unter Nr. B44680 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Kaufmann,

26 Jahre alt, gelernter Dekorateur der Lebensversicherungsbank, sucht auf 1. oder 1. Januar oec. ansehnliche, gut bezahlte, interessante Stelle. Anträge unter Nr. B44530 an die „Bad. Presse“ erb.

Stunden-Durchhalter

sucht Beschäftigung bei best. Ansp. Angeb. unter B44175 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junger Mann, Kreisler,

sucht Stellung auf Büro od. sonst. Betrieb. Besondere Überw. beim Rechnen. Angeb. u. Nr. B44715 an die „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann, bewand. in

Büroarbeit, sucht schriftliche Beschäftigung auf Büro. Angebote unter Nr. B44649 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Freier-Gehilfe

sucht Stellung als Gehilfe in einem Geschäft zu mieten. Angeb. an George Martin, Schönefeldstr. 25.1. 61200a

Bekannt

Bremer Firma sucht

Vertretung

nur erstklass. Groß-Abnehmer u. Export. Häuser für Offerten unter A. 43 an Hasenstein & Walter, Bremen. 6071a.3.2

Dangjährige Aufseherin

staatlicher u. privater Kanalabteile, Erziehungsanstalten, perfekt in allen Zweigen eines großen Haushaltes, sowie Röhren, Verwaltung des Viehbestandes, Beaufsichtigung größerer Personals, sucht dauernde Stellung

per 15. Januar. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Angebote unter Angabe der näheren Verhältnisse erbeten unter Z. 3000 an die Hasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart. 6108a

Fleißiges püchtliches Mädchen,

in allen Hausarbeiten, sowie im Kochen bewandert, mit guten Zeugn., auf sofort od. 1. Januar gesucht. 15436 Schubhaus Stern, Karl-Friedrichstraße 22.

Mädchen,

überlässig, reinlich, in klein. Haushalt gesucht, selbständiges Arbeiten erwünscht. Eintritt zu jeder Zeit. Hilfe für Haushalten. Angebote unter Nr. 15456 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht auf 1. Januar

jüngeres, sauberes Mädchen f. kl. Haushalt, das zu Hause schlaf. kann. B44374 Uhlendstr. 35, 3. St. 1.

Mädchen,

fleißig und ehrlich, sofort od. 1. Jan. gesucht. 61200a Durlach, Kelterstr. 22. II.

Einfaches, fleißiges Mädchen

für Hausarbeit sofort od. auf 1. Jan. bei guter Bezahlung gesucht. Werberstraße 41. B44350

Ja. Mädchen sofort f. ganze oder halbe Tage gesucht.

17. II. Mädchen, 5. od. 6. Jahr, sofort gesucht. Näheres unter Nr. 72. II. B44534

Frau oder Mädchen

für Haushalt gesucht, zu ständlicher Frau mit Kind, bei guter Bezahlung. Frau Wehner, B44482 Bredstr. 44.

Ordnentl. Monatsfrau

der sofort gesucht. Frau Junis, Marienstraße 60. II. Für 2-3 Stunden tagl. eine Frau od. Mädch. gesucht. B44684.2.1 Geh. Hofrat Dr. Doll, Ritterstraße 26.

Pünktl. Puffrau

bei guter Bezahlung 2mal in der Woche gesucht. Angebote unter Nr. B44629 an die „Badische Presse“.

Puffrau

für jeden Samstag, den ganzen Tag. B44757 Neustadtstraße 65.

Lehrmädchen

sofort gesucht. 14367 Elise Bähringer, Kaiserstr. 112.

Stellen-Vertretung

für ansehnliche Stelle gesucht. Angebote unter Nr. B44680 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Kaufmann,

26 Jahre alt, gelernter Dekorateur der Lebensversicherungsbank, sucht auf 1. oder 1. Januar oec. ansehnliche, gut bezahlte, interessante Stelle. Anträge unter Nr. B44530 an die „Bad. Presse“ erb.

Stunden-Durchhalter

sucht Beschäftigung bei best. Ansp. Angeb. unter B44175 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junger Mann, Kreisler,

sucht Stellung auf Büro od. sonst. Betrieb. Besondere Überw. beim Rechnen. Angeb. u. Nr. B44715 an die „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann, bewand. in

Büroarbeit, sucht schriftliche Beschäftigung auf Büro. Angebote unter Nr. B44649 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Freier-Gehilfe

sucht Stellung als Gehilfe in einem Geschäft zu mieten. Angeb. an George Martin, Schönefeldstr. 25.1. 61200a

Wickelkommoden

weiß lackiert, prima Ausführung

im 15540

Bettenhaus Buchdahl

Kaiserstraße 164.

Esien-Zimmer

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. B44778 Kaiserstraße 15. III.

Ein junger Mann

der die Vertretung zum Einjährigen bezieht, sucht Stelle in ein. Geschäft. Angebote unter Nr. B42800 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Bücheltreulein

überlässiges, eheliches, mit guten Zeugnissen, auf 15. Januar gesucht. Offert. mit Nr. B44393 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Wir suchen per bald

oder später für Fabrikantienbetrieb durchaus ehrliche und tüchtige

Köchin

mit Hilfe. Zu befähigten sind ca. 30-40 Arbeiter vorhanden. Einsetzbar für Mutter und Tochter. Ansprüche bei freier Beschäftigung unter Nr. 6058a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu jungem Ehepaar

in Herrschaftshaus nach Frankfurt

Schön u. besseres

Zimmermädchen gesucht durch Frau Karoline Schmitt, Erbprinzessin. Nr. 27, Cma. Bürgerstr. Begründet 1879. B44736

Haushälterin

saubere und unabh. Person, nicht unter 30 J. alt, findet in kleinem Haushalt angenehme Stelle. Ausführl. Angeb. unter B44780 an die „Badische Presse“.

Mädchen-Gesuch

kleines, ehel. Mädchen, welches häusliche Arbeiten kann u. ein. Hausarbeit übernimmt, wird wegen Vertretung auf 1. Januar gesucht. 15428 Bäckerstr. 13. Tüchtiges, fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt in kleiner Familie sofort gesucht. Näheres Dirichstr. 27.1.

Tüchtiges Mädchen

welches selbständig kochen kann u. sämtl. Hausarbeit versteht, wird für eine Metzgerei per sofort oder 1. Jan. gesucht. B44870 Durlach, Kelterstr. 10.

Stellen-Vertretung

für ansehnliche Stelle gesucht. Angebote unter Nr. B44680 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Kaufmann,

26 Jahre alt, gelernter Dekorateur der Lebensversicherungsbank, sucht auf 1. oder 1. Januar oec. ansehnliche, gut bezahlte, interessante Stelle. Anträge unter Nr. B44530 an die „Bad. Presse“ erb.

Stunden-Durchhalter

sucht Beschäftigung bei best. Ansp. Angeb. unter B44175 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junger Mann, Kreisler,

sucht Stellung auf Büro od. sonst. Betrieb. Besondere Überw. beim Rechnen. Angeb. u. Nr. B44715 an die „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann, bewand. in

Büroarbeit, sucht schriftliche Beschäftigung auf Büro. Angebote unter Nr. B44649 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Freier-Gehilfe

sucht Stellung als Gehilfe in einem Geschäft zu mieten. Angeb. an George Martin, Schönefeldstr. 25.1. 61200a

Wickelkommoden

weiß lackiert, prima Ausführung

im 15540

Bettenhaus Buchdahl

Kaiserstraße 164.

Esien-Zimmer

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. B44778 Kaiserstraße 15. III.

Ein junger Mann

der die Vertretung zum Einjährigen bezieht, sucht Stelle in ein. Geschäft. Angebote unter Nr. B42800 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Bücheltreulein

überlässiges, eheliches, mit guten Zeugnissen, auf 15. Januar gesucht. Offert. mit Nr. B44393 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Wir suchen per bald

oder später für Fabrikantienbetrieb durchaus ehrliche und tüchtige

Köchin

mit Hilfe. Zu befähigten sind ca. 30-40 Arbeiter vorhanden. Einsetzbar für Mutter und Tochter. Ansprüche bei freier Beschäftigung unter Nr. 6058a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu jungem Ehepaar

in Herrschaftshaus nach Frankfurt

Schön u. besseres

Zimmermädchen gesucht durch Frau Karoline Schmitt, Erbprinzessin. Nr. 27, Cma. Bürgerstr. Begründet 1879. B44736

Haushälterin

saubere und unabh. Person, nicht unter 30 J. alt, findet in kleinem Haushalt angenehme Stelle. Ausführl. Angeb. unter B44780 an die „Badische Presse“.

Mädchen-Gesuch

kleines, ehel. Mädchen, welches häusliche Arbeiten kann u. ein. Hausarbeit übernimmt, wird wegen Vertretung auf 1. Januar gesucht. 15428 Bäckerstr. 13. Tüchtiges, fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt in kleiner Familie sofort gesucht. Näheres Dirichstr. 27.1.

Auf sofort oder später

schöne, helle

Werkstatt

mit großer Toreinfahrt u. 2-3 Zimmerwohnung gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. B44704 an die „Bad. Presse“.

3-4 Zimmerwohnung

ebenfalls kleines Gärtchen im Stadtteil Mühlburg am Heimer Kamille (bei ermäßigten Preisen), per 1. April zu mieten gesucht. Gef. Angebote an Dirichstraße 26, 2. Stock, links. B44779

3-4 Zim.-Wohn.

u. hübl. Mieter (4 erw. Pers.)—3 St. bei 1. März od. April, Werkstoff od. Mühlburg zu mieten gesucht evtl. mit Magazin. Angeb. u. Nr. B44682 an die „Bad. Presse“ erb.

3-4 Zimmerwohnung

am liebsten in der Südstadt, bez. 1. April 1919 von ruhiger Familie zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B44612 an die „Badische Presse“ erbeten.

Unausg. besseres

Sucht auf sofort oder 1. 1. 19 eine freundl. möblierte

2-3 Zimmerwohnung

evtl. 1 oder 2 möblierte Zimmer mit Küche. Gef. Angebote unter B44691 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Bekannt

Sucht auf 1. Jan. schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör. Beste bevorzugt. Ang. unter Nr. B44762 an die Bad. Presse erbeten.

Städt. möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer,

womögl. mit Heizung und elektr. Licht, für 2 jüngere Herren per 1. Januar zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. B44551 an die „Bad. Presse“.

Ja. Kaufm. von außer-

land sucht dauernde, für die freiezeit eine möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. sep. Eingang. Interessent. Nr. B44511 an Bad. Pr.

Möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafzimm.) evtl. auch ein. möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Heizung gesucht.

Deutsch-Nationale Volkspartei (Christl. Volkspartei in Baden).

Unser Vaterland blutet nach mehr als vierjährigem Kriege aus schweren Wunden; es steht vor der Gefahr der Auflösung. In Stelle von Recht und Ordnung droht Anarchie aller Dinge und Hungersnot.

Vieles ist zertrümmert, was uns heilig und teuer war. Unser Ideal ist die Monarchie. Als Männer von Charakter können wir Überzeugungen nicht wechseln wie Handschuhe. Wir bedauern es von Herzen, daß es Kaiser und Großherzog nicht vergönnt war, an der neuen Zeit mit aufzubauen.

Unser Dankbarkeit ihnen gegenüber soll nie verflüchten. Doch dürfen wir dem Verlorenen nicht untätig nachtrauern. Es ist Pflicht eines jeden, mitzuarbeiten am Neubau unseres Staatswesens.

Unser Zukunft wird in der Nationalversammlung entschieden werden. Die badische Nationalversammlung wird am 5. Januar gewählt.

Die monarchischen Ueberlieferungen unseres Volkes halten uns nicht ab, auf dem Boden jeder Staatsform mitzuarbeiten, in der Recht und Ordnung herrschen. Gegen jede Gewaltherrschaft einer einzelnen Bevölkerungsklasse verwalten wir uns. Nur ein geordnetes Staatswesen schafft uns Brot und Frieden.

Staat und Gesetz, ausgerüstet mit starker Autorität, getragen von dem freien Willen des Volkes, müssen ihren schützenden Einfluß geltend machen, um die deutsche Kultur und die allgemeine Wohlfahrt zu fördern.

Im Mittelpunkt von Leben und Arbeit muß mehr wie bisher der Mensch als sittliche Persönlichkeit stehen. Ein lebensvolles Christentum, Ehe und Familie sollen die starken Träger des öffentlichen Lebens sein. Deutsches Wesen und deutsche Art müssen mehr denn je unser ganzes Volkstum erfüllen.

Zur Durchführung dieser Grundzüge bei der Gestaltung des neuen Deutschlands und voran des neuen Badens erstreben wir den Zusammenschluß aller gleichgesinnten deutschen Männer und Frauen, in der

Christlichen Volkspartei.

Um die Wunden zu heilen, die der Krieg unserem Vaterland geschlagen hat, und um Recht und Ordnung wieder herzustellen, sind wir bereit, mit allen Parteien zusammen zu arbeiten, die dasselbe Ziel erstreben. So werden wir mit Gottes Hilfe unser Volk aus dem Jammer dieser Tage herausführen und kommenden Geschlechtern eine bessere Zukunft sichern.

Die Richtlinien der christlichen Volkspartei

sind folgende:

1. Unter entschiedener Wahrung unserer badischen Eigenart treten wir ein für ein starkes deutsches Volkstum, das seine Einheit, Freiheit und Selbständigkeit gegen äußere Macht zu wahren entschlossen ist.

2. Wir fordern die Rückkehr von der Gewaltherrschaft zu der nach den letzten Ereignissen allein möglichen parlamentarischen Regierungsform.

3. Freiheit der Person und des Gewissens, freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift und Freiheit der Wissenschaft sind verfassungsmäßig festzusetzen. Vor allem verlangen wir die Sicherung des bischöflichen Einflusses von Religion und Kirche im Leben von Volk und Staat unter Beachtung der bewährten Einrichtungen. Wir sind gegen die Trennung von Kirche und Staat.

4. Das Privatvermögen ist vor der Vernichtung durch die von der Sozialdemokratie geplanten Eingriffe zu schützen. Wir treten aber dafür ein, daß die Bodenschätze und wichtiger Wasserkräfte,

z. B. zur Gewinnung von Elektrizität, verstaatlicht und solche Großunternehmungen, die durch kapitalistische Kräfte und Kartelle die Verbraucher bewuchern, in Reichs-, Landes- oder Gemeindebetrieb übernommen werden.

5. Zur Befreiung der Produktion und des Handels von den kriegswirtschaftlichen Zwangsmahnahmen fordern wir den schleunigen Abbau derselben und die Auflösung der Kartellgesellschaften. Zur äußersten Steigerung der Nahrungsmittelherzeugung verlangen wir die Bereitstellung aller notwendigen Bedarfsstoffe, auch von Beleuchtungs- und Heizmitteln, Leder und Kleidungsstoffen, die Einrichtung von Notstandsarbeiten zur Urbarmachung von Weidland, Entwässerung, Wald- und Feldwegbau, bessere Ausnutzung des Bodens durch Reform der Gemeindefinanzen, überhaupt alle geeigneten technischen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Maßnahmen zur Hebung und dauernden Sicherung der land- und forstwirtschaftlichen Produktion.

6. Die Schaffung von Bawermland ist durch Urbarmachung von Weidland und soweit erforderlich durch Heranziehung des Großgrundbesitzes durchzuführen.

7. Als Voraussetzung jeder gesunden Bevölkerungspolitik ist eine durchgreifende Abhilfe der Wohnungsnot auch durch Schaffung von Heimstätten unerlässlich.

8. Die Wiederherstellung des durch den Krieg schwer geschädigten gewerblichen Mittelstandes und der geistig arbeitenden Teile der Bevölkerung ist eine der dringendsten Aufgaben. Die Schaffung von Kredit und Arbeitsaufträgen muß ungehindert in die Wege geleitet werden.

9. Die soziale Gesetzgebung ist weiter auszubauen. Das Konfessionsrecht ist für alle Berufskreise gesetzlich zu gewährleisten. Zur Hebung der durch unerschuldeten Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Notstände haben Reich, Staat und Gemeinde, Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen zusammenzuwirken. Staat und Gemeinde als Arbeitgeber müssen mütterliche Vorbilder sozialer Fürsorge und Gerechtigkeit sein.

10. Den Beamten, Lehrern, Geistlichen, Militärpersonen und Angestellten, den Pensionären und Altpensionären ist eine rechtlich und wirtschaftlich gesicherte Lebensstellung zu gewährleisten. Das Beamtenrecht und das Staatsarbeiterrecht sind den neuen Staatsverhältnissen anzupassen.

11. Weitergehende Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen gefallener Krieger ist Ehrenpflicht des Reichs.

12. Die Staatsverwaltung ist zu vereinfachen. Der Verwaltung der Finanzen durch Steuern, welche die Revolution zu einem Erwerbseigenen machen, muß geendet werden. Alle öffentlichen Beamten sind ohne Rücksicht auf Parteistellung lediglich nach Maßgabe der Befähigung der Beamten zu befehlen. Das Prüfungswesen darf nicht ausschließlich für den Aufstieg in einem Lebensberuf entscheidend sein.

13. Für die öffentlichen Aufgaben müssen die Grundzüge sozialer Gerechtigkeit und Tragfähigkeit bestimmend sein. In einem einheitlich auszubauenden Steuersystem sind Einkommen und Vermögen, dieses insbesondere bei jedem Vermögenswechsel, auch dem durch Erbgang, soweit es eine gesunde Volkswirtschaft zuläßt, unter Wahrung der Interessen der Einzelnen in ausgedehntem Maße zur Steuer heranzuziehen. Die schärfste Erfassung aller Steuern und Gebührensätze zur heftigsten Entlastung des schamlos ausgeplünderten Volkes muß mit allen nur denkbaren Mitteln durchgeführt werden.

14. Weitergehende Fürsorge für die Volksschule als Grundlage der Bildung des Volkes ist unerlässlich, der Erwerb höherer Bildung muß ein Vorrecht der Befähigten, nicht der Besitzenden sein.

15. Wir verlangen Maßnahmen zum Schutz des deutschen Volkes gegen politische Bevormundung und wirtschaftliche Vergewaltigung, z. B. von Seiten jener Kreise des Auslandes, die ihre internationalen machts- und finanzpolitischen Interessen über das Wohl des deutschen Volkes und Vaterlandes stellen.

Erläuterungen:

Monarchie und Republik. Wir legen: unser Ideal ist die Monarchie, weil wir als Männer und Frauen den Charakter unserer Anschauungen, die einen Lebensinhalt ausmachen nicht leichtfertig wechseln können. Aber wir stehen durchaus auf dem Boden der Tatsachen. Erklärt sich die badische Nationalversammlung für die Republik, so sind wir deren treue Bürger, wie wir auch der vorläufigen Volksregierung in allen Richtungen beistehen, um geordnete und sichere Verhältnisse herzustellen, ohne die keine Regierung, welche Form sie auch habe, erfolgreich für das Volksganze arbeiten kann.

Staat und Kirche. Staat und Kirche gehören zusammen, nach ihrer geschichtlichen Entwicklung, wie nach dem für beide gemeinsamen sittlich-religiösen Ursprung. Der Staat kann nicht der Feind der Kirche sein und die Kirche nicht Gegner des Staats. Beide arbeiten zusammen zum Wohl des Ganzen. In den Ländern der Entente sehen wir eine ungeheure Erstarrung des religiösen Lebens. Es drängt sich aber mit Macht die Ueberzeugung hervor, daß kein Volk ohne eine stark verankerte Religiosität leben kann, und daß Herz und Seele dieselbe Pflege finden müssen, wie die wirtschaftlichen, wie die materiellen Interessen. Im ganzen deutschen Vaterlande haben sich Staat und Kirche zusammen entwickelt und so ein gemeinsames religiöses Kulturgut geschaffen. Das soll erhalten werden. Es liegt also weder ein innerer, noch ein äußerer Zwang vor, die geschichtliche Gemeinschaft von Kirche und Schule zu zerschneiden. Nur dreifach, welschender, aus Herkorten gerichteter Revolutionismus reißt nieder, was sich als lebensvoll und Gutes schaffend erwiesen hat.

Die Trennung von Staat und Kirche hat unweigerlich die religionslose Schule im Gefolge, wie in Frankreich. Wollt Ihr, badische Eltern, einen religionslosen Schulunterricht? Schon hat der preussische Kultusminister, Adolf Hoffmann, den Religionsunterricht aus der Schule verbannt, das Schulgesetz abgeändert und alle Bücher verboten, die konfessionell gefärbt sind. Dr. Wymneler, der Anarchist des Schulwesens, der schon die 14jährigen in der „Grotte“ sich austoben lassen will, ist kein Mitarbeiter und oberster Ministerialrat. Infolge dessen haben die Rheinländer beschlossen, um sich nicht in ihrem lebendigen Christenglauben mißhandeln zu lassen, sich von Preußen zu trennen und eine eigene Republik zu gründen! Badische Eltern, habt acht!

Wohl spricht auch die neue demokratische Partei, der sich die alte nationalliberale angeschlossen hat, daß die Kirche als öffentlich-rechtliche Einrichtung erhalten werden soll. Aber kein politisch geschulter und ehrlicher Mensch kann diese Forderung mitbestehen, wenn er sieht, daß die rückwärtslosigen Streiter für die Trennung von Kirche und Staat, die Herren Hummel und Müller, in der neuen demokratischen Partei die Dirigenten sind, denen sich die Nationalliberalen untergeordnet haben! Da geht man wohl nicht fehl zu sagen, daß es nur verständnisgemäße politische Ermäßigungen waren, die die Forderung auf Trennung von Kirche und Schule nicht groß in den Vordergrund stellten. Diese Fragen aber müssen mit dem Herzen, mit dem Gemüt, mit der Seele behandelt und entschieden werden.

Bauernpolitik. Wie übernehmen alle Forderungen des Bauernrats für Baden. Das ist selbstverständlich für uns, die wir im Verein mit der Zentrumspartei, erst den Boden für agrarische Forderungen bereitet haben in einem langjährigen Kampf gegen Demokratie, Freihändler und Sozialdemokratie. Die Landwirtschaft ist, das hat der Krieg auch dem blindesten Auge bewiesen, das Rückgrat jeder Volkswirtschaft. Industrieartikel kann man nicht essen und die Wertpapiere der Finanzen kann man nicht braten! Mit der Nahrungsmittelherzeugung und -verteilung ist die Volkswirtschaft. Darum ist der Ausbau der Landwirtschaft, ihr richtig durchgeführter Schutz, ihre Vermehrung durch eine leistungsfähige Bauernschaft, die vornehmste Aufgabe jeder verständigen Politik. Keine Ausgabe kann zu groß sein, die für die Landwirtschaft aufgewendet wird.

Handwerk. Seit Jahrzehnten kämpfen wir für das Handwerk. Jahrzehntelang haben Freiheit und Demokratie die Behauptung vertreten: das Handwerk ist dem Untergang geweiht. Etwas haben wir darauf hingewiesen, daß das Handwerk eine organisch berechtigte unauflösbare Stellung im Gewerbe hat, wenn für eine richtige Organisation gesorgt und mit einschneidenden gesetzgeberischen Mitteln dafür gesorgt wird. Die Organisation haben wir nach langen Kämpfen erhalten. Nun gilt es den Ausbau. Der Krieg hat diese Aufgabe gestellt. Hier vertreten wir vor allen Dingen: Befreiung des Verbindungswesens sowohl der öffentlichen Auslieferung als auch der engeren Wettbewerb für handwerksmäßige Leistungen und Lieferungen bei Staat und Gemeinde. Befreiung der Regierarbeiten im Heere und bei sonstigen Staatsbetrieben und Gemeinden. Ausbau der sozialen Fürsorge für selbständige Handwerker, Krankenunterstützung und Altersversorgung. Gezielte Regelung über die Versorgung des Handwerks mit Rohstoffen nach den vom deutschen Hand-

werksammettag angelegten Vorschlägen und Schaffung einer badischen Zentralkasse mit amtlichen Befugnissen. Revision der Reichsgewerbeordnung. Förderung und Unterstützung des handwerklichen Genossenschaftswesens durch Staat und Gemeinde. Regelung der Zunftans- und Gefängnisarbeit. Wir verlangen den Eintritt weltlicher Handwerker auch in das Volksparlament.

Gewerbe und Kaufmannschaft. Weitergehender Schutz der gewerblichen und kaufmännischen Betriebe vor unklarer Konkurrenz und kapitalistischer Monopolisierung. Insbesondere muß der Stand der Detailisten durch eine sorgsam aufgebaute Gesetzgebung geschützt und die gesamte Kaufmannschaft als ein Grundpfeiler des Mittelstandes mit einer liebevollen Sozialpflege bedacht werden. Der Abbau der kriegswirtschaft mit sofort in die Wege geleitet werden.

Privatangelegenheiten. Hier muß durchgreifend gearbeitet werden. Gehalten müssen bleiben die Angestelltenversicherung und die Raummannschaftsrechte. Geachtet müssen werden: Kaufmannsbeamten und Handelsinspektoren. Von den beiden letzten Einrichtungen hoffen wir insbesondere, daß auch in der vielfach ganz unzulänglichen und unwürdigen Gehaltsverhältnisse eine Besserung zum Besseren eintritt.

Beamte in Staat und Gemeinde. Immer bedeutender wird deren Mitwirkung für den ganzen Staat und Gemeindegang. Ein geistig hochstehender Beamtenstand — Lehrer, Geistliche, Militärpersonen, Angestellte — hat das Recht auf sorgfältige Berücksichtigung seiner Wünsche. Ein neu zu schaffendes Beamtenrecht wird hier grundlegende Förderung zeigen.

Industriearbeiter. Seit mehr als 40 Jahren treten wir für eine richtige Sozialgesetzgebung ein. Ihr Ausbau ist ein Erfordernis der Zeit. Arbeitskammern sollen unverzüglich errichtet werden. Eine Befreiung der Arbeiter an den Ueberflüssen ist erstrebenswert, vollständig durchgeführte Koalitionsfreiheit ist selbstverständlich. Es muß alles geschehen, um den Arbeiter fähig zu lassen, daß er ein freier und Gleichberechtigter ist.

Frauenfrage. Die Mitwirkung der Frau im öffentlichen Leben, ihre tätige Anteilnahme an allen Werken der sozialen Fürsorge ist ein Gebot der Zeit. So muß sie fähig, als bisher, an dem Geschehen der Öffentlichkeit mitwirken. Von ihrer Teilnahme an den Wahlen hoffen wir eine Verstärkung aller jener Bestrebungen, die der Erhaltung einer bodenkundigen Sittlichkeit unseres Volkes dienen.

Judenfrage. Wir sind Gegner eines jeglichen Rassens und Massenantisemitismus. Wir verkennen nicht, daß viele jüdische Mitbürger treu und erfolgreich ihre Posten ausgefüllt und so dem Vaterland gedient haben. Aber die Zahl derer, die sich in alle leitenden Stellen vordrängen, ist zu groß, ohne dazu die Legitimation zu haben, ist viel zu groß im Verhältnis des jüdischen Volksteils zum Volksganzen, als daß nicht Ursache und Mithinwirkung in die andere Volkstrennung kommen sollte. Kein Volk erträgt auf die Dauer die Vorherrschaft einer bestimmten Klasse. Die jüdischen Mitbürger treten nun aber einmal als bestimmte, soziologisch und bürgerlich erkennbare Klasse in Erscheinung, so daß ihre Vorherrschaft mit Händen zu greifen ist. Das läßt sich kein Volk gefallen. Und es ist feig und falsch, das zu bemänteln oder zu verschweigen. Die Einsichtswollen unter untern jüdischen Mitbürgern sehen das auch vollkommen ein, wie aus zahlreichen Aeußerungen hervorgeht. Nur diesem sich unbefugt und ungebührlich vordringenden Judentum gilt unser Protest und unsere Mahnung, die von den jüdischen Staatsangehörigen zu ihrem eigenen Heil beachtet werden sollte. Im übrigen ist der Jude unter menschlicher Mitbürger, wie jeder andere und jede „rassische“ Ueberhebung lehnen wir als Christen ab!

Mitbürger! Wadener! Hebt die Herzen und die Hände hoch! Die Hände zur Arbeit, die Herzen zu Gott! Ungehörig steht für uns auf dem Spiel. Sollen Staat und Volk durch weitgehende Sozialisierung, durch kommunistische Experimente in ihren Grundlagen zerstört werden? Sollen Gottesfurcht und Religion und Sittlichkeit schon aus den Herzen der Kinder gerissen werden? Oder wollen wir auf dem Boden der Ordnung und der geschichtlichen Entwicklung fortschrittlich, echt völkisch-demokratisch weiterarbeiten und aufbauen zum Heil des Ganzen? Wollen wir vergessen, daß wir den Feind im Land haben und daß er nur auf den Augenblick wartet, um uns ganz zu vernichten, zum 100-jährigen Sklaven seiner Macht zu machen? Nie und nimmer wollen wir das vergessen. Darum auf zur Arbeit, zur Wahl. Wählt die Vertreter und Kandidaten der christlichen Volkspartei, sie wollen mit Allen, die eines guten Willens sind, dem Vaterland Ordnung, Freiheit, Auftrieb geben!

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

1. Werbt für die Christliche Volkspartei!
2. Sammelt Gelder für den Wahlfond!
3. Gebt am 5. Januar 1919 Eure Stimme für die Vorschlagsliste der Christlichen Volkspartei ab!

Der Ausschuh der Deutsch-Nationalen Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden):

Dr. Bernhard Anspurger, prakt. Arzt, Karlsruhe. Postinspektor Bach, Pforzheim. Prediger Becker in Karlsruhe. Christian Bender, Waisenrat in Crögingen. Fräulein Anna Bollinger, Arbeiterin, Karlsruhe. Wilhelm Breithaupt, Oberjustizsekretär, Karlsruhe. Frau Schlossermeister Daler, Karlsruhe. Dr. Max Dienkhöf, Privatgelehrter, Karlsruhe. Gutspächter Ehardt, Durlach. Professor Dr. Gottlob Ernst, Karlsruhe. Frau Johanna Gräßl, Karlsruhe. Altbürgermeister Kränke, Königshausen. Freiherr v. Gemmingen, Oberst z. D., Baden-Baden. Kaufmann Gierich, Eitlingen. Professor Dr. Hans Hausorath, Karlsruhe. Friedrich Hauert, Oberlehrer, Karlsruhe. E. Hädel, Bundessekretär, Rastatt. Architekt Hering, Pforzheim. Pfarrer Herrmann, Wilhelmsingen. Domänendirektor a. D. Peter Hoffmann, Karlsruhe. Oberst Hoffmann, Karlsruhe. K. Hofmann, Schlosser, Bruchsal. Fabrikant Huber, Hochstetten. Rudolf Kapp, Reizenberg, Karlsruhe. Wilhelm Kaufmann, Schriftfeger,

Karlsruhe. Gottfried Keiser, Ober-Vollschaffner, Karlsruhe. Albert Kammerer, Kaufmann, Graben. Professor Kneuder, Pforzheim. Geh. Oberinspektor Friedrich Mayer, Karlsruhe. Ingenieur Niemann, Baden-Baden. Handelslehrer Nitsch, Pforzheim. Gemeinderat Peter, Bretten. Frau v. Reithausen und Gaffron, Erz, Karlsruhe. K. Reutter, Rabinettmeister, Pforzheim. Prediger Müller, Karlsruhe. Professor Fritz Schmidt, Karlsruhe. Frau Pfarrer Schaub, Karlsruhe. Bürgermeister Schöps, Landtagsabg., Langenleinsbach. Fräulein Auguste Schneider, Lehrerin, Karlsruhe. Ludwig Seiler, Oberlehrer, Karlsruhe. Fräulein Charlotte Spengler, Sekretärin, Karlsruhe. Landwirt Sibles, Röttinger. Louis Sibles, Vorführer, Karlsruhe. Oberhandelslehrer August Sütterlin, Karlsruhe. Prof. Dr. Joachim Teichmüller, Dipl.-Ing., Karlsruhe. Fr. Wehe, Kaufmann, Karlsruhe. Wilhelm Weiß, Blechschmied, Karlsruhe. Landwirt Julius Zwicker, Linsheim.

Geschäftsstelle Karlsruhe, Nowads-Anlage 5, III. — Fernsprecher Nr. 5004 und 5889.

Geldsendungen sind zu richten an die Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe. Postkontokonto Nr. 1868.